

Die Post

Die Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post



Die Post im Kleinformat

Michel Jeanbourquins Modelle:
fast schöner als die Originale.

Ende einer Epoche

Ulrich Gygi zieht Bilanz.

Erfreuliches Ergebnis

Die Post schliesst 2008 mit Gewinn ab.

Liebe Leserin, lieber Leser



Eine Ära geht zu Ende. Nach neun Jahren an der Spitze des Konzerns verlässt Ulrich Gygi die Post. Zeitgleich scheidet auch Verwaltungsratspräsident Anton Menth aus dem Unternehmen aus.

Unter Gygis Führung und dank des Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte der Gewinn versiebenfacht werden. Die Post ist heute ein leistungsfähiges Unternehmen, das eine hochwertige Grundversorgung erbringt, seine Verantwortung gegenüber den Angestellten wahrnimmt und innovativ ist. Innovationskraft beweist sie auch, indem sie in supermoderne Anlagen investiert. Ulrich Gygi hat den gelben Riesen in einen wettbewerbsfähigen Konzern umgebaut, der den Anforderungen weiterer Marktöffnungen gewachsen ist. Die Post von heute hat nichts mehr gemein mit der PTT von früher, mag ihr mancher Schweizer noch so sehr nachtrauern.

Patrick Salamin, Leiter Poststellen und Verkauf, beschreibt das Dilemma, in dem sich unser Konzernleiter tagtäglich befand, treffend: «Ulrich Gygi hat sich jeden Tag aufs Neue dem Versuch gestellt, die Quadratur des Kreises zu schaffen, nämlich die Regeln der Unternehmensführung mit den Vorgaben der Politik zu vereinbaren sowie die wirtschaftliche und die soziale Verantwortung im Gleichgewicht zu halten. Und dies unter dem kritischen Blick von sieben Millionen «Spezialisten» in Sachen Postgeschäft und Service public.»

Am 1. April werden Michel Kunz und Claude Béglé die Führung der Post in der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat übernehmen. Personal, Kundschaft und Politik erwarten, dass das neue Tandem ebenso erfolgreich sein wird wie das Team Gygi-Menth. Keine leichte Aufgabe, denn die Messlatte liegt hoch!

Emmanuelle Brossin
Chefredaktorin

Titelbild: Jacques Bélat



Aktuell

- 5 **Ein emotionaler Moment.** Das Briefzentrum in der Berner Schanzenpost steht seit dem 7. März still. Am Tag darauf nahm die Post das Logistikzentrum Briefverarbeitung Ostermundigen in Betrieb. Und am 20. März ist das moderne Briefzentrum Härkingen offiziell eingeweiht worden.
- 6 **Politisches Tauwetter für «Postbank».** PostFinance sollte Kredite an KMU in der Schweiz vergeben können. Diese Idee, die von der Post seit Jahren verteidigt wird, überzeugt immer mehr Politiker.
- 7 **Eisriesen auf dem Rückzug.** Mit einer Sonderbriefmarke will die Post am Beispiel des Morteratschgläubers aufzeigen, wie sensibel die Alpengletscher auf die Klimaänderung reagieren.



20



16



6



31

Hintergrund

- 10 **«Ich habe neun begeisternde Jahre erlebt».** Wenn Konzernleiter Ulrich Gygi am 31. März die Post verlässt, kann er auf eine weiteres profitables Jahr zurückblicken. Die Post schloss 2008 erneut mit Gewinn ab. Im Interview äusserst sich Gygi sehr zufrieden und zieht Bilanz. Er ist stolz, dass er die Post zusammen mit engagierten Mitarbeitenden während seiner Amtszeit zu einem erfolgreichen, wettbewerbsfähigen Unternehmen umbauen konnte.
- 16 **Für eine gesunde Umwelt ist kein Preis zu hoch.** Knapp die Hälfte der befragten Postmitarbeitenden würden für «pro clima»-Sendungen einen Zuschlag bezahlen. Robin Cornelius, Gründer von Switcher, erklärt, was ein klimaneutraler Versand seinem Unternehmen bringt.

Leute

- 20 **Aus Liebe zum Detail werden Unikate.** Michel Jeanbourquin, Zusteller in Saignelégier, ist Herr über einen grossen Fahrzeugpark der Post – im Kleinformat. Er baut Miniaturmodelle zu Fahrzeugen um, die den Originalen der Post entsprechen.
- 23 **Freie Bahn im Stadion und bei PostFinance.** Über die 5000-Meter-Strecke ist er der viertschnellste Schweizer aller Zeiten. Doch Post-Cup-Sieger Philipp Bandi will noch mehr. Arbeitgeberin PostFinance kommt ihm entgegen.
- 24 **Immer höher.** Bestimmen Sie hohe Ziele, legen Sie Prioritäten fest, seien Sie vorbereitet: Das sind Ratschläge, die Astronaut Claude Nicollier den Kaderleuten von PV am Meeting in Luzern erteilte.

Services

- 25 **Die Sicherheit steckt im Detail.** Bei der Realisierung der neuen REMA-Zentren legte die Post grossen Wert auf die Aspekte der Maschinensicherheit und ergonomische Arbeitsplätze. Rolf Gspurning von der Unternehmenssicherheit Post nennt Beispiele.
- 30 **Agenda.** Die Agenda hält viele Angebote von Sport- und Kulturveranstaltungen sowie Ausstellungen für Sie bereit.
- 31 **Leichtathletikstars im Zürcher Letzigrund.** Postmitarbeitenden steht für das Leichtathletikmeeting «Weltklasse Zürich» vom 29. August 2009 eine limitierte Anzahl Tickets zur Verfügung. Auch gibt es einen Gutschein für einen Gratintritt am «Salon du livre» in Genf.

Neues Mitglied in der Konzernleitung



Ulrich Hurni, neuer Leiter von PostMail.

Der Verwaltungsrat der Post hat Ulrich Hurni neu in die Konzernleitung gewählt. Dies wurde nötig nach dem Aufstieg von Michel Kunz an die Spitze der Schweizerischen Post. Der 51-jährige Ulrich Hurni wird neuer Leiter des Konzernbereichs PostMail. Hurni hat sein Amt am 1. März 2009 angetreten. Der Deutschfreiburger hatte seit Mitte 2007 die stellvertretende Leitung von PostMail inne. Hurni kennt die Post seit dem Beginn seiner Lehre als Betriebssekretär und besetzte eine Schlüsselrolle bei der internationalen Expansion des Konzerns. Die Wahl des künftigen Leiters von PostLogistics erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. (mw)

PostAuto holt Grossauftrag in Frankreich

Am 11. März hat CarPostal France den Zuschlag für 21 Linien in der Stadt und Agglomeration Mâcon (Burgund) erhalten. Mit diesem Grossauftrag bestätigt PostAuto seine Wachstumsstrategie im Ausland. Der Gewinn dieser Ausschreibung beweist, dass PostAuto im französischen Markt konkurrenzfähig ist. Die öffentliche Ausschreibung der Linien in Mâcon und der Agglomeration waren für CarPostal France eine grosse Herausforderung. CarPostal hat sich gegen den bisherigen Betreiber «Transdev», eines der drei grössten Busunternehmen Frankreichs, durchgesetzt. PostAuto investiert in 19 neue Fahrzeuge von total 27 Fahrzeugen. Der Auftrag gilt für acht Jahre. Der Betrieb soll am 1. Juli 2009 aufgenommen werden. (PAG)

Peter Sany tritt aus Post-Verwaltungsrat aus

Peter Sany, designierter Chief Technology Officer (CTO) und Head Information Technology Infrastructure (ITI) der UBS, tritt aus dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Post zurück. Er will damit Interessenkonflikte vermeiden, da auch UBS Dienstleistungen im Zahlungsverkehr anbietet. Sany war seit 2002 Verwaltungsratsmitglied der Post. Die Nachfolge wird vom Bundesrat geregelt. (red)

Härkingen eingeweiht – REMA ist umgesetzt

«Das Mittelland hat ein neues Herz», sagte Bundesrat Moritz Leuenberger an der Einweihungsfeier des Briefzentrums Härkingen. Der höchste Pöstler setzte zusammen mit der Solothurner Regierungsrätin Esther Gassler den Schlusspunkt zur Modernisierung der Briefverarbeitung.

Text: Michael Flückiger / Bild: Markus Kohler

«Die Post ist nicht nur eine mechanische Pumpe, die Briefe und Pakete sammelt und neu verteilt. Sie ist das Herz des ganzen Körpers Schweiz, wie wir sie verstehen», würdigte Bundesrat Moritz Leuenberger die Bedeutung der Post an der Einweihungsfeier des Briefzentrums Härkingen. Es sei ihr mit der Modernisierung der Briefverarbeitung gelungen, die Veränderungsprozesse so zu gestalten, dass sie auch verstanden und akzeptiert würden. «Heute ist ein Freudentag», erklärte Esther Gassler, Volkswirtschaftsdirektorin des Kantons Solothurn und gratulierte der Post zum erfolgreichen Abschluss der Modernisierung der Briefverarbeitung. Mit Leuenberger und Gassler feierten weitere Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Vertretern der Post in Härkingen mit.



V.l.n.r.: Ulrich Gygi, Esther Gassler, Moritz Leuenberger, Michel Kunz.

Überführung erfolgreich abgeschlossen

Im Briefzentrum (BZ) Härkingen verarbeiten 780 Mitarbeitende in drei Schichten im Durchschnitt täglich 5,9 Millionen Briefe, Werbesendungen und Zeitungen. Die Post hat ihre neue Briefverarbeitung schrittweise in geografisch definierten Etappen hochgefahren. Über eine Milliarde Franken hat sie in die neue Briefverarbeitung investiert. Effizienzsteigerungen sollen ihr ab 2011 wiederkehrende jährliche Einsparungen in der Höhe von 170 Millionen Franken ein-

bringen. Vom Grossprojekt waren 8500 Mitarbeitende betroffen. Bereits 2003 hat die Post mit den Gewerkschaften einen auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ausgerichteten Sozialplan vereinbart. Für nahezu alle Betroffenen konnte bis heute eine Lösung gefunden werden. Heute verfügt die Post mit den drei Briefzentren in Zürich-Mülligen, Eclépens und Härkingen über eine der modernsten Briefverarbeitungen weltweit. Sechs Logistikzentren in Gossau (SG), Cadenazzo (TI), Kriens (LU), Basel, Ostermündigen (BE) und Genf tragen zu einer leistungsstarken Struktur bei. Mit der dezentral angesiedelten Retourenverarbeitung und Videocodierung in Chur und Sitten bietet die Post in der Briefverarbeitung auch weiterhin Arbeitsplätze ausserhalb der Ballungszentren an.

Geführte Besichtigungen für Postmitarbeitende: Infos dazu finden Sie auf Seite 30, «Agenda».

Sitten in Briefverarbeitung eingebunden

Am 17. Februar 2009 hat die Post in Anwesenheit des Walliser Volkswirtschaftsdirektors Jean-Michel Cina sowie weiteren Gästen aus Politik und Wirtschaft das Logistikzentrum Sitten eingeweiht. Dieses erbringt mit der Retourenverarbeitung und Videocodierung wichtige Unterstützungsfunktionen für die neue Briefverarbeitung in den Regionen West und Mitte der Schweiz. Ein vergleichbares Zentrum in Chur erbringt diese Leistungen für das Briefzentrum Zürich-Mülligen.

Sitten ist in der Videocodierung durch Hochleistungsdatenverbindungen direkt in die Pro-

zesse der Zentren der neuen Briefverarbeitung eingebunden. In die Videocodierung gelangt ein Brief, wenn eine Sortiermaschine die Postleitzahl nicht lesen kann. Acht Sekunden dauert die Warteschleife, in der die Adresse gescannt, nach Sitten gesendet und dort auf einem Monitor angezeigt wird. Nachdem die richtige Postleitzahl manuell eingetippt ist, wird der Brief von der Maschine im Briefzentrum korrekt codiert und weitergeleitet. Jetzt codieren die insgesamt 110 Mitarbeitenden in Sitten täglich rund 450 000 Sendungen und verarbeiten rund 160 000 Retouren.

Ein emotionaler Moment

Das während über 40 Jahren unverzichtbare Briefzentrum in der Berner Schanzenpost steht seit zwei Wochen still. Eine bedeutende Epoche Schweizer Postgeschichte ging zu Ende.

Text: Hans-Ulrich Friedli / Bild: Erhard Hofer

Mitte Februar 2009: Noch sind flinke Hände überall an der Arbeit. Die grosse Sortieranlage wird mit Briefen gefüttert. An den Fachgestellen der Handsortierung sind nach wie vor Mitarbeiterinnen daran, nicht maschinenfähige Briefe zu sortieren. Abbindemaschinen für Briefbunde sieht man nur noch wenige. Postsäcke braucht es bald nicht mehr. Hunderte von grauen Briefbehältern werden nun mit Briefen aufgefüllt und in nagelneue Sammelbehälter verfrachtet. «Diese Logistik entspricht bereits den Erfordernissen der neuen modernen Briefzentren», erklärt ein Mitarbeiter. Sonst lässt noch wenig darauf schliessen, dass die Leute in wenigen Tagen Abschied nehmen müssen von ihrem vertrauten Arbeitsplatz in der Schanzenpost.

Maschinen abgeschaltet

Anfang März 2009: Die Maschinen stehen still. Die Halle ist menschenleer. Der Betrieb im Briefzentrum über dem Berner Hauptbahnhof ruht. Sortieranlagen, die noch vor wenigen Jahren als die modernsten galten, haben ausgedient. «Bis im November dieses Jahres wird dieser Raum leerräumt sein», sagt Stefan Fuhrer, der das Briefzentrum bis zum letzten Tag geleitet



Während Jahrzehnten war sie unverzichtbar, die Briefverarbeitung in der Berner Schanzenpost. Am 7. März ist ihr Betrieb eingestellt worden. Für zahlreiche Mitarbeitende ging an diesem Tag ein Lebensabschnitt zu Ende.

hat. «Die technischen Anlagen werden verschrotet.» Mit der Räumung der legendären Schanzenpost – einzig die Annahmepoststelle und ein kleiner Geschäftskundenschalter bleiben noch bestehen – ist ein bedeutender Zeitabschnitt in der Schweizer Postgeschichte zu Ende gegangen.

Abschied auf Raten

«Es war ein Abschied auf Raten in den letzten Monaten», sagt Fuhrer. «Seit der Inbetriebnahme des Briefzentrums Härkingen im November 2008 haben wir die Briefverarbeitung in der Schanzenpost etappenweise heruntergefahren. Bereits seit dem Start von Härkingen arbei-

ten 70 unserer Mitarbeitenden am Jurasüdfuss.» Die entstandenen Lücken in Bern wurden seither mit «Temporären» ausgefüllt. «Schon seit dem 11. Januar dieses Jahres ist die Briefpost aus dem Berner Oberland und dem Oberwallis in Härkingen verarbeitet worden», erklärt Fuhrer. Dennoch: Beim Vollbetrieb Anfang Jahr habe sich noch niemand vorstellen können, dass am 7. März die Sortieranlagen endgültig abgeschaltet würden. Rund 700 Personen arbeiteten fast von einem Tag auf den andern nicht mehr im Berner Briefzentrum. Ein emotionaler Moment. Von diesen Mitarbeitenden hatten etwa 250 einen befristeten Arbeitsvertrag, der mit der Schliessung des Briefzentrums ausgelaufen ist. «Für rund einen Drittel der verbliebenen 450 Personen konnten postintern neue Stellen gefunden werden. Ein weiteres Drittel hat sich extern neu orientiert. Und zirka 120 Mitarbeitende nehmen die vorteilhaften Konditionen einer Früh Pensionierung in Anspruch», erklärt der bisherige Zentrumsleiter und künftige HR-Berater. Für über 95 Prozent der Mitarbeitenden habe die Post somit zum Zeitpunkt der Schliessung des Zentrums eine Lösung gefunden.

Ungewohnt ruhig

In der Schanzenpost ist es still geworden. Trotzdem: Einzelne Mitarbeitende stehen noch bereit, um im Notfall das Briefzentrum Bern als sogenanntes Rückfallzentrum vorübergehend wieder in Betrieb zu nehmen. «Dies wäre der Fall, wenn aus irgendwelchen Gründen Härkingen im Vollbetrieb unvermittelt ausfallen würde. Hoffen wir», so Fuhrer, «dass dieser Fall nicht eintritt.»

Ein Abschnitt endet, ein neuer beginnt

Das Postbetriebsgebäude Bern 1 (Schanzenpost und Postbahnhof) wurde Ende der 1950er-Jahre geplant und schrittweise von 1964 bis im Herbst 1965 bezogen. Nach der Eröffnung der Poststelle, des Bahnpostamts, der PostAuto-Station, des damaligen Postcheckamts und weiterer Betriebsbereiche im Jahr 1965 nahm kurz darauf auch der Briefversand seinen Betrieb auf. Bereits im Jahr 2004 wurde das Bahnpostamt geschlossen, und 2008 zog die Briefzustellung aus. Am 7. März 2009 hat nun auch das nach der Sihlpost in Zürich während Jahrzehnten zweitgrösste Briefzentrum der Schweiz seinen Betrieb eingestellt. Die modernen Briefzentren in Härkingen, Eclépens und Zürich Mülligen übernehmen weitgehend die Briefverarbeitung in der Schweiz.

Sechs Logistikzentren Briefverarbeitung, darunter auch das am 8. März 2009 in Betrieb genommene Zentrum in Ostermundigen, sind für die regionale Verteilung verantwortlich. Das Logistikzentrum Briefverarbeitung in der Berner Vorortsgemeinde besorgt die Eingangssortierung für das Leitgebiet 30, die Verarbeitung der Tageszeitungen für die Leitgebiete 30 - 35 und die Bundeshaussortierung. In der Briefverarbeitung arbeiten hier 130 Personen in zwei Schichten. Sie verarbeiten pro Tag rund 510 000 Sendungen. An der Schanzenstrasse in Bern bleibt weiterhin eine Annahmepoststelle bestehen. Das heutige Gebäude wird abgerissen und bis 2013 neu aufgebaut. Auf diesen Zeitpunkt hin errichtet die Schweizerische Post im neuen Bau ihren Hauptsitz.

Mobiltelefon als ÖV-Billett



Seit Kurzem können Fahrausweise für Bahn, Postauto, Bus und Schiff auch per Mobiltelefon gekauft und allenfalls dem Kontrollpersonal angezeigt werden. Voraussetzung für die neue, praktische Möglichkeit ist die Registrierung im «SBB Mobile Ticket Shop» und die Installation der Software (Java) auf einem internetfähigen Mobiltelefon. Wer ein solches «Handy» und eine Kreditkarte besitzt, kann sein Billett innert einer Minute lösen. Neben dem nationalen Billettsortiment stehen auch Fahrausweise aus den Tarifverbunden Libero (Region Bern-Solothurn) und ZVV (Region Zürich) sowie Tageskarten zum Halbtax-Abo im Angebot. Dieses soll schrittweise erweitert werden. Abgerechnet werden die Billett-kosten jeweils über die Kreditkarte. (hf)

Mehr Infos: www.sbb.ch/mobileworld

Post verleiht SalesAwards

Die Schweizerische Post verleiht jedes Jahr die SalesAwards für die besten Verkaufslösungen. Der Wettbewerb, der dieses Jahr zum fünfnten Mal durchgeführt wird, steht allen im Verkauf tätigen Mitarbeitenden der Post und der Konzerngesellschaften offen. Es werden innovative Produkte bzw. Lösungen gesucht, die dem Kunden einen Nutzen bringen, die der Post helfen, ihr Angebot entlang der Wertschöpfungskette auszubauen, und die die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen fördern. Die Jury des Fachkomitees Verkauf kürt die besten Projekte aus vier Kategorien. Die rund 30 eingereichten Projekte sind in der Beilage dieser Zeitung beschrieben. Die drei besten aus jeder Kategorie werden am 28. April 2009 am Sales Event in Aarau prämiert. (eb)

Deutsche Post: neue Struktur

Die Konzernleitung der Deutschen Post erhält für 2008 keine Bonuszahlungen. Das vergangene Jahr hat die Deutsche Post einen Nettoverlust von 1,69 Milliarden Euro (2007: Gewinn 1,38 Milliarden Euro) erwirtschaftet. Die Deutsche Post will mit einer neuen Struktur effizienter werden. Das Unternehmen werde künftig auf zwei Säulen stehen: dem internationalen Logistikgeschäft (DHL) und dem Briefgeschäft (Post). Daher ändert die Post auch ihren Konzernnamen ab sofort in Deutsche Post DHL. (sda)

Politisches Tauwetter für «Postbank»

Die Diskussion um die Weiterentwicklung von PostFinance hat neuen Schub erhalten. In der Frühjahrs-session sind verschiedene politische Vorstösse lanciert worden, PostFinance möglichst bald die Vergabe von Hypothekar- und Betriebskrediten zu ermöglichen.

Text: Olivier Aebischer / Bild: Keystone

Die Finanzkrise hat die Schweizer Bankenlandschaft umgepflügt. Wie es auf dem Schweizer Finanzplatz und in der Schweizer Wirtschaft weitergehen soll, war ein Hauptthema der Frühjahrs-session im Bundeshaus. Dabei wurde auch die künftige Rolle von PostFinance diskutiert. SP-Präsident Christian Levrat sprach sich schon vor Sessionsbeginn für eine Banklizenz für PostFinance aus. Laut Levrat käme dies sowohl der Post als auch der Realwirtschaft zugute.

Auch Bürgerliche denken um

Während der Session lancierten mehrere Parlamentarierinnen und Parlamentarier Vorstösse für eine «Postbank», neben der SP-Nationalrätin Jacqueline Fehr auch die FDP-Politiker Tarzisius Caviezel, Ruedi Noser und Otto Ineichen. Deren politische Vorstösse haben zum Ziel, dass PostFinance einen Teil ihrer inzwischen rund 60 Milliarden Franken Kundengelder der Schweizer Wirtschaft in Form von Hypothekar- und Betriebskrediten zur Verfügung stellen kann.

Mit der heutigen gesetzlichen Grundlage ist dies nicht möglich. Deshalb muss PostFinance einen Grossteil der Kundengelder mit höherem



Das Finanzinstitut der Post möchte Kundengelder im Inland anlegen.

Risiko im Ausland anlegen. Sowohl Konzernleiter Ulrich Gygi als auch der Leiter von PostFinance, Jürg Bucher, bezeichneten diese Situation als grotesk. Inzwischen teilen immer mehr Politikerinnen und Politiker diese Meinung. Dies selbst im bürgerlichen Lager, wo man sich bis vor Kurzem gegen jegliche Weiterentwicklung von PostFinance gesperrt hatte – und zum Teil immer noch sperrt.

Bundesrat prüft Möglichkeiten

Das war bisher auch im Bundesrat der Fall. Noch in der Session sagte er zum wiederholten Male Nein zu einer Weiterentwicklung von PostFinance im Rahmen der revidierten Postgesetzgebung. In Zusammenarbeit mit Volkswirtschaftsministerin Doris Leuthard möchte UVEK-Chef Moritz Leuenberger nun aber die Erweiterung der PostFinance-Geschäftstätigkeit ins dritte Konjunkturprogramm aufnehmen: «Ich möchte der Post ermöglichen, dem Gewerbe zu helfen», sagte Leuenberger in der «Zentralschweiz am Sonntag». Über dieses Geschäft wird voraussichtlich im Juni entschieden. Wenn es nach Bundesrat Leuenberger geht, dann sollte PostFinance noch in diesem Jahr Hypotheken und Kredite in Eigenregie vergeben können.

Solides Ergebnis

PostFinance hat sich im Jahr der Finanzkrise als sicher erwiesen und enorm zulegen können. Das Finanzinstitut der Post gewann 120 000 neue Kundinnen und Kunden und Neugelder von rund CHF 6 Mrd. hinzu. Gut 2,5 Mio. Kunden vertrauten PostFinance über CHF 50 Mrd. an. Der Gewinn ging 2008 im Vorjahresvergleich (CHF 327 Mio.) zwar deutlich zurück, fiel aber mit rund CHF 235 Mio. solide aus (s. auch Seiten 10–11, Ergebnisse der Post). Ganz spurlos ging die Krise auch an PostFinance nicht vorbei, die auf ihren Anlagen Wertberichtigungen in Höhe von CHF 179 Mio. vornehmen musste.

Eisriesen auf dem Rückzug

In den Alpen schmelzen die Gletscher besonders rasch. Die neusten Zahlen des «Welt-Gletscher-Beobachtungsdienstes» (WGMS) an der Uni Zürich bestätigen den weltweiten Trend der Eisschmelze. Mit einer Sonderbriefmarke zeigt die Post auf, wie sensibel die Schweizer Alpengletscher auf die Klimaveränderung reagieren.

Text: Hans-Ulrich Friedli / Bild: Keystone/Arno Balzarini



Morteratschgletscher: Durch Kippen der Marke ist der Gletscher wie vor 150 Jahren oder in seiner heutigen Grösse zu sehen.



Ein Bild des Morteratschgletschers aus dem Hitzejahr 2003. Bis heute ist er noch deutlich weiter zurückgegangen.

Im Jahr 2007 nahm die Eisdicke der Gletscher weltweit um durchschnittlich 70 Zentimeter ab. In der Schweiz wurden die grössten Eisverluste am Griesgletscher mit 1,7 Meter beobachtet. Zum sechsten Mal seit der Jahrtausendwende vor neun Jahren beträgt der Eisverlust der Gletscher durchschnittlich mehr als einen halben Meter. Die Schmelzrate habe sich im Vergleich zu den 1980er- und 1990er-Jahren mehr als verdoppelt, erklärte Michael Zemp vom WGMS an der Universität Zürich in einem Zeitungsinterview. Für ihn ist die Wintertemperatur nicht so entscheidend – bei den Gletschern ist es im Winter fast immer unter 0°C. Weit mehr zählen die Winterschneemenge sowie die Temperatur und Strahlung im Sommerhalbjahr. Eine Prognose sei für dieses Jahr somit noch keinesfalls möglich.

«Schützen wir die Gletscher»

Die am 5. März 2009 erschienene Sonderbriefmarke der Post unter dem Titel «Schützen wir die Gletscher» ist Teil einer internationalen Briefmarkenkampagne, an der sich rund 40 Länder beteiligen. Die Marke verdeutlicht bildhaft den Rückgang des Morteratschgletschers im Oberengadin in den letzten eineinhalb Jahrhunderten. Er erreichte seinen letzten Höchststand

kurz nach 1860 und kam damals nur wenige Dutzend Meter von der heutigen Bahnstation Morteratsch entfernt zum Stillstand. In seiner Länge ist der Gletscher um rund 2,5 Kilometer geschrumpft, aber auch an Dicke hat er massiv verloren. Seine Fläche hat rund einen Fünftel, sein Volumen mehr als einen Drittel eingebüsst.

Gletscherschwund wirkt sich gravierend aus

Der Temperaturanstieg seit Mitte des 19. Jahrhunderts von 1,5°C in den Alpen ist etwa doppelt so gross wie im globalen Mittel. Der Mensch ist gemäss neusten Klimastudien massgeblich für diese Erwärmung verantwortlich. Bis zum Ende des 21. Jahrhunderts ist mit einem Anstieg der globalen Mitteltemperatur von weiteren 1,5° bis 6°C zu rechnen. Unter solchen Bedingungen muss man mit einem fortgesetzten, ja sogar beschleunigten Gletscherschwund rechnen. Das wird gravierende Auswirkungen auf den Wasserkreislauf sowie die Häufigkeit von Murgängen und Felsstürzen haben. Nachhaltig können die Gletscher nur mit einer schnellen und konsequenten Reduktion der Treibhausgase geschützt werden.

Weitere Infos: www.post.ch/philashop
www.mediadesk.uzh.ch (Gletscherschmelzen)

Hoher Norden – Zauberwelt der Arktis

Die unendliche Weite, die Eisberge und das Polarlicht haben den Hohen Norden zu einer Welt für Abenteurer gemacht. Claude Hervé-Bazin ist Autor des neuen Mondo-Bildbandes «Hoher Norden». Er nimmt die Leserinnen und Leser auf eine grossartige Reise rund um den Polarkreis mit. Der Autor und die Tessiner Fotografin Daisy Gilardini rufen zum Schutz und zur Bewahrung dieser traumhaften Region

auf. Denn die Arktis reagiert wie unsere Alpengletscher sehr empfindlich auf Veränderungen. Die Auswirkungen der Klimaerwärmung sind hier bislang am besten sichtbar. Der Ilulissat, der grösste Gletscher der Nordhalbkugel, hat sich mehr als 15 Kilometer zurückgezogen. Und die Vereinten Nationen sagen bis 2100 einen Anstieg des Meeresspiegels um etwa 30 Zentimeter voraus.



Der Bildband mit 108 Seiten und 110 Farbillustrationen kann direkt bestellt werden beim Mondo-Verlag AG, Postfach 1800 Vevey 1 oder online auf www.mondo.ch zum Preis von CHF 29.90 + 200 Punkte oder zu CHF 55.– ohne Mondo-Punkte sowie im Buchhandel.

Neue PostMail-Werbekampagne



Die neue Werbekampagne von PostMail startete Ende Februar. «Wir machen mit ungewöhnlichen Motiven auf die Vorteile unserer Angebote aufmerksam», erklärt Domenico Pereira, Leiter Marketing-Kommunikation PostMail. A-Post-Briefe zum Beispiel signalisieren dem Empfänger Wertschätzung. Eine selbst gestaltete Briefmarke (WebStamp) auf dem Brief weckt die Aufmerksamkeit, und aktuelle Adressen sorgen dafür, dass die Botschaft der Sendung ihre Wirkung am richtigen Ort entfaltet. Die Kampagne läuft in einer ersten Welle bis Ende April und wird im Herbst wiederaufgenommen. Eine genaue Beschreibung der Kampagne finden Sie im Intranet von PostMail: (rm)

Über uns > Werbekampagne 2009

Nachsendeauftrag per Internet

Steht ein Umzug an oder sind Ferien in Sicht? Mit der Dienstleistung «Nachsendeauftrag online» erledigen Kunden Nachsendeaufträge bequem per Internet. Am einfachsten geht dies mit einer Registrierung über www.post.ch/umzugservice oder www.post.ch/ferienservice.

Einmal registriert, können Kunden unter dem Umzugservice den «Nachsendeauftrag Wohnungswechsel» jederzeit online auslösen oder unter Ferienservice zwischen «Auftrag Post zurückbehalten» und «vorübergehend gültiger Nachsendeauftrag» wählen. Erst kurz vor den Ferien daran gedacht, die Post an den Ferienort nachsenden zu lassen? Kein Problem mit dem Eilauftrag: Bis 18.00 Uhr aufgegeben, erfolgt das Nachsenden bereits am nächsten Tag. Der Eilauftrag steht für einen Zuschlag von 10 Franken neu auch nicht registrierten Kunden zur Verfügung. (mg)

Millionen für Wirtschaft und Konsumenten

Post und Preisüberwacher haben sich in der Frage der Preise geeinigt. Die Massnahmen führen zu Einsparungen bei Wirtschaft und Konsumenten von rund 200 Millionen Franken. Dieses Geld fehlt aber künftig der Post.

Text: Michael Wiget

In der Frage der Preise der Post ist eine Lösung erzielt worden. «In der aktuellen Rezession setzt die Post mit ihren Preissenkungen ein Zeichen zur Entlastung der Firmen in der Schweiz», sagt Ulrich Hurni, der neue Leiter von PostMail. Die Post hat die vom Bundesrat für den 1. Juli 2009 angekündigte Absenkung des Briefmonopols auf 50 Gramm zum Anlass für umfassende Preissenkungen genommen: Sie unterstellt freiwillig alle Briefe der Mehrwertsteuer (MWSt) und verhindert damit umständliche und bürokratische Übergangslösungen, die Mehraufwand für die Kunden und die Post gebracht hätten.

Grossbriefe günstiger

«Dadurch profitieren alle Geschäftskunden, die die MWSt zurückfordern können, von Preissenkungen von rund sieben Prozent auf Sen-



Briefe werden günstiger, von günstigeren Grossbriefen profitieren auch Privatkunden.

dungen unter 100 Gramm», führt Hurni weiter aus. Zusätzlich werden Grossbriefe bis zum Format B4 bis zu 20 Prozent günstiger. Weiter wird das Einschreiben vereinfacht und vergünstigt. Die auf den 1. April 2009 geplanten neuen Schalterpreise für den Versand von Paketen im Inland sowie für den internationalen Versand werden erst ein Jahr später eingeführt.

Gewinnrückgang bei Post

Auf dieses umfassende Massnahmenpaket hat sich die Post mit dem Preisüberwacher geeinigt. Damit sind die Meinungsverschiedenheiten der Vergangenheit vorerst vom Tisch. Gesamthaft lässt sich die Post die Massnahmen jährlich gegen 200 Millionen Franken kosten. Davon profitieren unmittelbar sowohl die Konsumenten wie auch die Wirtschaft. «Allerdings wird dieses Geld in den nächsten Jahren in der Kasse der Post fehlen», sagt Michel Kunz, ab 1. April 2009 neuer Konzernleiter und Leiter der Verhandlungen mit dem Preisüberwacher. Kunz geht aber davon aus, dass die Post diese Gewinneinbussen vorerst verkraften kann: «Wenn die Wirtschaft weiter bergab geht oder sich unser Ergebnis weiter verschlechtert, werden wir aber darauf zurückkommen.»

Die Post und der Preisüberwacher arbeiten eine Übereinkunft aus, die Anfang April unterzeichnet werden soll. Das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) muss den Preismassnahmen auch noch zustimmen.

GAV PostLogistics AG: Lohn 2009

Die Mitarbeitenden der PostLogistics AG mit einer Anstellung nach GAV erhalten für 2009 eine generelle Lohnerhöhung von 1,7% und eine individuelle Lohnerhöhung von 0,8%. Mitarbeitende mit Lohngarantie erhalten eine Einmalzahlung von 1500 Franken. Das hat die Paritätische Schlichtungskommission (PSK) entschieden.

Die generelle Lohnmassnahme wird ab diesem Monat, rückwirkend auf 1. Januar 2009, umgesetzt. Die individuelle Lohnerhöhung setzen die Führungskräfte der PostLogistics AG selbst um. Dafür erhalten sie einen Betrag, den sie unter ihren Teammitgliedern aufgrund deren

Leistung im Jahr 2008 individuell verteilen können. Die Vorgesetzten teilen den Teammitgliedern bis Ende April die individuelle Lohnerhöhung mit. Der Einbau in den Jahreslohn erfolgt ab Mai, rückwirkend auf 1. April 2009. Die Auszahlung der Einmalzahlung für die Mitarbeitenden mit Lohngarantie erfolgt mit dem Mailohn.

Der Gang zur PSK musste eingeleitet werden, weil die Entscheidungsgremien der Gewerkschaften Kommunikation und *transfair* das Ergebnis aus den Verhandlungsrunden im letzten Dezember abgelehnt hatten. Der PSK-Entscheid entspricht genau dem damals abgelehnten Ergebnis. (ag)

«Wir orientieren uns am Kundenverhalten»

Die Post reduziert das Privatkundenangebot an den Postschaltern. Kathrin Däniker, Leiterin Marketing bei Poststellen und Verkauf, gibt Auskunft.

Interview: Manuel Ackermann / Bild: Silvia Moser



Kathrin Däniker, Leiterin Marketing bei PV: «Von Privatkunden kaum noch nachgefragte Produkte nehmen wir aus dem Sortiment der Poststellen.»

Seit Anfang 2008 überprüft die Post das Privatkundenangebot in den Poststellen. Logistische Produkte und Dienstleistungen wie bestimmte Briefsendungen, Zusatzversicherungen oder Spezialsendungen, die nicht mehr nachgefragt werden – pro Poststelle im Durchschnitt weniger als einmal pro Monat – werden aus dem Sortiment genommen. Konkret betrifft dies 18 von total 50 Produkten. 32 werden weiterhin angeboten. Ein Angebot, das kaum nachgefragt wird, verursacht hohe Kosten für die Schulung der Mitarbeitenden, die Annahme und den Transport. Das Sortiment der kleineren 1500 Poststellen wurde bereits bereinigt. Ab 1. April folgen die letzten 1000, wie Kathrin Däniker erklärt.

Weshalb kosten Briefsendungen, die mehr als 2 cm dick sind, jetzt plötzlich mehr als das Doppelte?

Diese speziellen Briefsendungen sind ein Produkt, das von Privatkunden je Poststelle durchschnittlich nur rund einmal pro Woche nachgefragt worden ist. Der Aufwand, dieses Produkt am Schalter weiterzuführen, ist zu gross. Es steht unseren Geschäftskunden aber weiterhin zur Verfügung.

Wird mit der Sortimentsanpassung die Grundversorgung abgebaut?

Von 2000 bis 2008 betrug der Rückgang an den Postschaltern bei den Briefen 46 Prozent, bei den Paketen 46 Prozent und bei den Einzahlungen 17 Prozent. Darauf reagieren wir, indem wir das Sortiment den Kundenbedürfnissen anpassen und Ladenhüter aus dem Sortiment nehmen. Bei den laufenden Sortimentsanpassungen ist kein Produkt der gesetzlichen Grundversorgung betroffen. Wir erbringen jederzeit das vom Gesetzgeber im Grundversorgungsauftrag definierte Angebot an Produkten und Dienstleistungen.

Was geschieht als Nächstes? Ist das ein Abbau auf Raten?

Es kann in den nächsten Jahren zu weiteren Sortimentsanpassungen kommen. Wir orientieren uns dabei am Kundenverhalten. Produkte und Dienstleistungen, die nicht nachgefragt werden, haben keinen Platz im Sortiment. Dies gilt aber auch im umgekehrten Sinn: Wie beispielsweise mit der Domizillieferung führen wir bei Bedarf auch neue Produkte ein.

Ist das Personal betroffen?

Nein, die aktuelle Sortimentsanpassung führt zu keinen Veränderungen in den Arbeitspensen.

Augenblick ...

Auf der Zunge zergehen

Cate Blanchett, Nicole Kidman, Russell Crowe und Geoffrey Rush: Diese Namen dürfen sich Australier bald wortwörtlich auf der Zunge zergehen lassen. Die vier Celebrities erscheinen nämlich im Rahmen einer Special Edition auf australischen Briefmarken. Somit haben die Schauspieler in Zukunft nicht nur einen Oscar und ihr Heimatland gemeinsam, sondern auch den Briefmarkenwert: 55 australische Cents. Die Special Edition zeigt jeden der Stars in zwei verschiedenen Posen: In ihren Oscar-prämierten Filmrollen und «ungeschminkt» in natura. Nicole Kidman sagte gegenüber dem Sender BBC, sie sei höchst erfreut über den Gedanken, dass ihre Kinder eines Tages «eine Briefmarke ablecken, auf einen Umschlag kleben und sagen werden: «Das ist meine Mom.» (BBC)

«Nicht schlecht, die Post!»

Die Post hat kürzlich der Genfer Gewerkschaft SIT einen unzustellbaren Brief retourniert. Das besondere daran: Die Post brauchte dazu 25 Jahre. Der Brief enthielt ein Flugblatt aus dem Jahr 1984. «Nicht schlecht, die Post», mokierte sich die Gewerkschaft. Die lange Auslieferfrist illustrierte die Beharrlichkeit des gelben Riesen. Unzustellbar war der Brief, weil die SIT-Vorgängergewerkschaft den Brief mit einer unleserlichen und unvollständigen Adresse abgeschickt hatte. Die Post klebte deshalb 1984 einen «Unzustellbar»-Zettel auf das Couvert. Was seither mit dem Brief geschehen ist, könne man nicht mehr nachvollziehen, erklärte Post-Sprecherin Nathalie Salamin auf Anfrage. Das Schreiben sei vermutlich irgendwo in einer Ecke gelandet und erst vor Kurzem wieder entdeckt und dem Absender zugestellt worden. (sda)

Und zum Schluss ...



... noch dies: Eine Mutter wartete fast 19 Jahre lang auf die Postkarte ihrer Tochter. Diese hatte im Juli 1990 Ferien auf der griechischen Insel Mykonos gemacht. Nun lag die ersehnte Karte mit Stempel vom 23. Juli 1990 endlich im heimischen Briefkasten der Empfängerin in Hübeli. (Urs Amrein)

2008 war ein gutes Jahr für

Im vergangenen Jahr hat die Post einen etwas kleineren Gewinn erwirtschaftet. Angesichts der sich verschlechternden wirtschaftlichen Situation bleibt es ein gutes Resultat. Das laufende Jahr wird schwieriger.

Grossunternehmen beim Druck, beim Versand und bei der Digitalisierung von Dokumenten.

Mengenrückgang und Wettbewerb beeinflussen künftig die Ergebnisse

Obwohl die Post gute Resultate vorweist, kann sie sich nicht zurücklehnen. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet sie einen tieferen Konzerngewinn als 2008. «Im laufenden Jahr werden wir dieses Resultat kaum egalisieren können, und mittelfristig wird es auch aufgrund des fortschreitenden Mengenrückgangs und des zunehmenden Wettbewerbs schwieriger werden, die Ergebnisse auf dem heutigen Niveau zu halten», so Gygi.

Der Konzern Post braucht auch in Zukunft gute Ergebnisse, um die Finanzierung der Pensionskasse sicherzustellen, das Eigenkapital weiter aufzubauen, eine soziale engagierte Arbeitgeberin zu bleiben, im In- und im Ausland gezielte Akquisitionen zu tätigen und dem Bund eine angemessene Gewinnausschüttung abzuliefern. Dieses Jahr beantragte der Verwaltungsrat, dem Eigner 170 Millionen Franken Gewinnanteil auszuschütten, wie VR-Präsident Anton Menth ausführte. Ausserdem beantragte er dem Bundesrat, 250 Millionen Franken für

Text: Emmanuelle Brossin / Grafik: Bruno Wanner

Ein gutes Jahr, aber kein Spitzenjahr. Die Schweizerische Post hat im Geschäftsjahr 2008 einen Konzerngewinn von 825 Millionen Franken erzielt. Dies entspricht einem Rückgang um neun Prozent oder 84 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr. «Angesichts der Wirtschaftskrise ist dies ein gutes Resultat», hielt Ulrich Gygi fest, als er – zum letzten Mal – den Jahresabschluss präsentierte (siehe auch Interview auf Seite 12).

Hauptursachen des Gewinnrückgangs sind gestiegene Transport- und Personalkosten, Volumenrückgänge, Wertberichtigungen bei Finanzanlagen, die einmaligen Mehraufwendungen für die Inbetriebnahme der neuen Briefzentren und die Reduktion der Abgeltungen des Bundes für den Zeitungstransport.

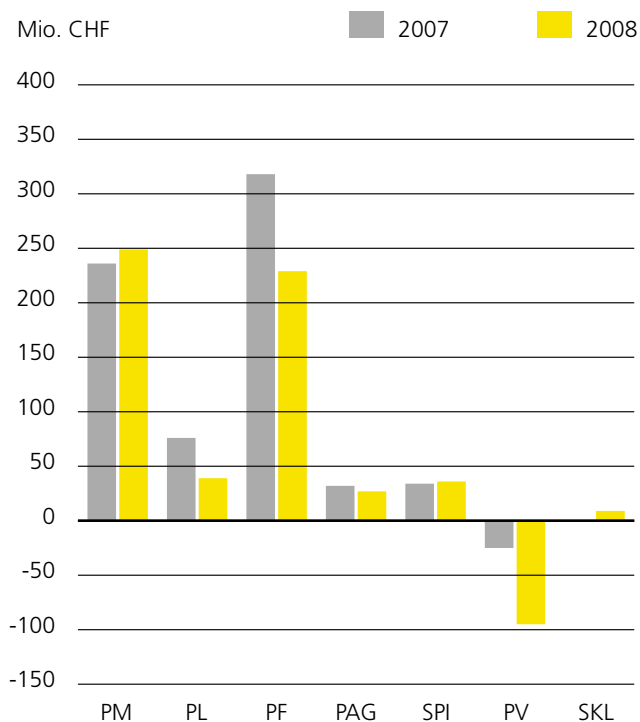
Der Betriebsertrag stieg um drei Prozent auf 8980 Millionen Franken. Dieser Anstieg ist fast

ausschliesslich PostFinance zu verdanken, die einen hohen Neugeldzufluss verzeichnete und ihr Betriebsergebnis um 254 Millionen Franken steigern konnte. Im Zusammenhang mit Immobilientransaktionen (Heimfall des Briefzentrums Zürich-Sihlpost und Verkäufe) resultierten Sondererträge, die im Vergleich zum Vorjahr um 133 Millionen Franken höher ausfielen.

Ein Fünftel des Ertrags im Ausland erzielt

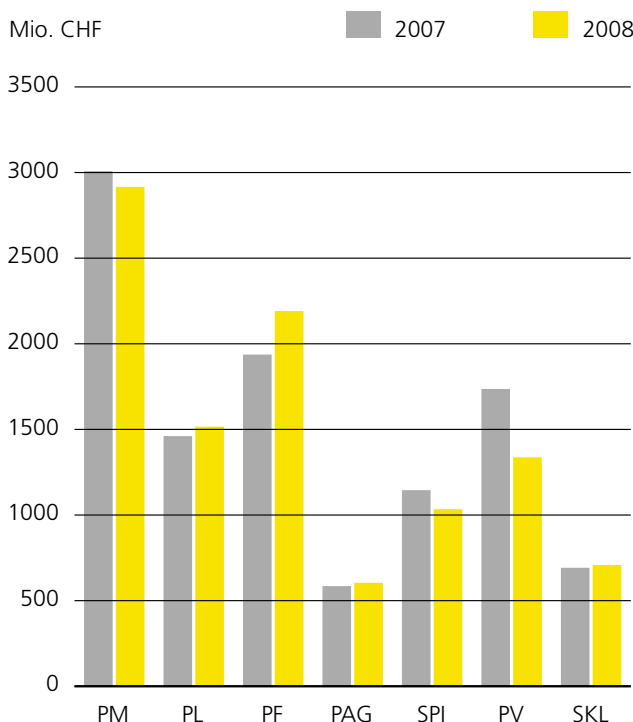
Ein Fünftel des Ertrags der Schweizerischen Post wird im Ausland erzielt: PostAuto betreibt Regionallinien im benachbarten Ausland, Swiss Post International befördert für Dritte über alle Grenzen hinweg Briefe, und der Konzernbereich Strategische Kunden und Lösungen unterstützt international tätige

Betriebsergebnis



Betriebsergebnis entspricht Betriebsgewinn vor nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT)

Betriebsertrag



die Post

die Finanzierung der Pensionskasse zu verwenden.

Politik entscheidet mit

Für Ulrich Gygi ist die Politik für die langfristige Entwicklung der Post mitentscheidend. In diesem Frühjahr wird die Botschaft für die Totalrevision der Postgesetzgebung erwartet. «Wenn die Rahmenbedingungen stimmen und wir ähnliche Freiheiten haben wie unsere Konkurrenten, können wir die Herausforderungen meistern und uns zugunsten unserer Kunden, unserer Mitarbeitenden, aber auch zugunsten des Eigners im Wettbewerb behaupten», sagte Ulrich Gygi. Michel Kunz wendet sich an die Politik: «Ich appelliere an den Weitblick unserer Politikerinnen und Politiker, der Post die unternehmerische Freiheit einzuräumen, damit sie auch weiterhin eine hochstehende, eigenfinanzierte Grundversorgung zum Wohle von Bevölkerung und Wirtschaft erbringen und sich dafür erfolgreich entwickeln kann.» Die Post will ihr Netz und ihre Produkte auf die Kundenbedürfnisse ausrichten und hofft, dass das Parlament PostFinance ermöglicht, in der Schweiz in Eigenregie Kredite und Hypotheken zu vergeben.

Neues Führungsteam

Der Erfolg der Post hängt jedoch auch vom Engagement der Mitarbeitenden und vom neuen Führungsteam ab. Claude Béglé und Michel Kunz übernehmen am 1. April 2009 das Steuer: Claude Béglé als Verwaltungsratspräsident, Michel Kunz als Konzernleiter. «Michel Kunz und ich verfolgen dasselbe Ziel: Wir wollen, dass sich die Post erfolgreich weiterentwickelt, dass sie die Rezession ohne allzu viel Schaden übersteht, dass sie gestärkt daraus hervorgeht und sich noch besser gegen die Konkurrenz behauptet», führte Claude Béglé aus. Der scheidende Verwaltungsratspräsident, Anton Menth, zeigte sich sehr zufrieden mit den sechs Jahren, die er bei der Post verbrachte: «Die Verbundenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Kadermitglieder mit ihrem Unternehmen Post und ihre Bereitschaft, sich für die Anliegen der Post und ihrer Kunden einzusetzen, haben mich stets beeindruckt. Dafür danke ich allen.»

Der Geschäftsbericht 2008 der Schweizerischen Post kann unter folgender Adresse heruntergeladen oder bestellt werden:

www.post.ch/geschaeftsbericht

Kennzahlen Konzern		2008	2007
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 980	8 712
Betriebsergebnis ¹	Mio. CHF	812	866
in % des Betriebsertrags (Umsatzrendite)	%	9,0	9,9
Konzerngewinn	Mio. CHF	825	909
Bilanzsumme	Mio. CHF	71 603	60 084
Eigenkapital	Mio. CHF	2 857	2 470
Investitionen ²	Mio. CHF	516	644
Personalbestand Konzern (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten ³	44 178	43 447
Personalbestand Stammhaus (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten ³	32 919	33 419
Lernpersonal Konzern	Personaleinheiten ³	1 631	1 526
Adressierte Briefe	Mio. Sendungen	2 682	2 742
Pakete	Mio. Sendungen	105	104
Briefe Versand (ex Schweiz)	Mio. Sendungen	184	194
Poststellen	Anzahl	2 408	2 469
Neugeldzufluss	Mio. CHF	5 941	3 409
Anzahl Reisende	Mio. Personen	115	111

¹ Betriebsergebnis entspricht Betriebsgewinn vor nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT)

² Investitionen in Sachanlagen, Beteiligungen und immaterielle Anlagen

³ Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen

Die Bereiche im Einzelnen

Alle produktführenden Bereiche trugen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass, zum positiven Ergebnis bei. Der Konzernbereich **PostMail**, der den nur teilweise durch Preisanpassungen kompensierten Ausfall von Bundessubventionen für den Zeitungstransport in der Höhe von rund 50 Millionen Franken und einen weiteren Mengenrückgang bei der B-Post zu tragen hatte, verzeichnete eine Abnahme des Betriebsertrags auf 2916 Millionen Franken (Vorjahr 3008 Millionen Franken). Tiefere Abgeltungen an den Bereich Poststellen und Verkauf infolge der Übernahme der Zustellungsleistungen und Produktivitätssteigerungen bewirkten dennoch ein mit 249 Millionen Franken leicht höheres Ergebnis als im Vorjahr (236 Millionen).

Innovative Geschäftskundenlösungen

PostLogistics konnte dank innovativer Geschäftskundenlösungen sowie gestiegener Paketvolumen den Betriebsertrag auf 1516 Millionen Franken steigern (Vorjahr 1461 Millionen). Dennoch hat sich das Ergebnis dieses Konzernbereichs infolge gestiegener Kosten (namentlich für Löhne und Treibstoffe) gegenüber dem Vorjahr praktisch halbiert; es beträgt 39 Millionen Franken.

Obwohl der Betriebsertrag von **Swiss Post International** mit 1034 Millionen um 111 Millionen Franken tiefer ausfiel als im Vorjahr (1145 Millionen Franken), konnte der Bereich das Ergebnis um 2 Millionen auf 36 Millionen steigern. Der Ertragsrückgang ist hauptsächlich auf die heute tieferen Fremdwährungskurse zurückzuführen. Der ebenfalls hauptsächlich im Ausland tätige Konzernbereich **Strategische Kunden und Lösungen**, der im Wesentlichen Dokumenten-, Dialog- und E-Business-Lösungen umfasst, konnte das Ergebnis auf 9 Millionen Franken verbessern

(Vorjahr -1 Million). Die vor Ort erzielten Umsatzsteigerungen wurden durch negative Währungseffekte geschmälert; insgesamt lag der Betriebsertrag in Franken mit 708 Millionen über dem Vorjahr (692 Millionen).

Tieferer Betriebsertrag

Beim Bereich **Poststellen und Verkauf** führte die Übertragung der Zustellung an den Bereich PostMail zu tieferen Einnahmen durch postinterne Abgeltungen; zusammen mit Mindereinnahmen aufgrund rückläufiger Mengen bei der Annahme von Briefen, Paketen und Einzahlungen am Schalter hatte dies einen tieferen Betriebsertrag von 1337 Millionen Franken zur Folge (Vorjahr 1736 Millionen). Unter dem Strich resultierte ein Betriebsergebnis von -95 Millionen Franken (Vorjahr -25 Millionen Franken).

Hoher Neugeldzufluss

PostFinance verzeichnete im Jahreschnitt einen hohen Neugeldzufluss (rund 6 Milliarden Franken) und konnte den Betriebsertrag auf 2191 Millionen Franken steigern (Vorjahr 1937 Millionen). Weil im Zuge der internationalen Finanzkrise Wertberichtigungen in der Höhe von 179 Millionen Franken vorgenommen werden mussten, erzielte PostFinance mit 229 Millionen Franken ein Betriebsergebnis unter Vorjahr (318 Millionen).

PostAuto konnte dank höheren Verkehrseinnahmen, Ausbau des Angebots und Aufträgen im Rahmen der Fussball-Europameisterschaft den Betriebsertrag auf 604 Millionen Franken steigern (Vorjahr 585 Millionen). Die Mehraufwendungen durch höhere Lohn- und Treibstoffkosten liessen das Betriebsergebnis dennoch auf 27 Millionen Franken sinken (Vorjahr 32 Millionen Franken).

«Ich habe begeisternde neun Jahre erlebt»

Ulrich Gygi verlässt die Konzernleitung der Post am 31. März 2009. Er kommentiert seine letzten Resultate und zieht Bilanz aus seiner Tätigkeit an der Spitze des Unternehmens.

Interview: Emmanuelle Brossin / Bild: Marc Wetli

Das Jahresergebnis 2008 ist erneut positiv. Sind Sie zufrieden?

Der Jahresgewinn war im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig, aber angesichts der Wirtschaftslage, der Substitution der Briefpost durch die elektronische Post und der Situation auf den Finanzmärkten bin ich sehr zufrieden.

Was ist 2008 besonders gegückt?

Wir haben wichtige Vorhaben wie beispielsweise Ymago erfolgreich abgeschlossen. Offensichtlich entspricht das Modell der Postagentur den Kundenbedürfnissen. Auch für das Projekt REMA war 2008 ein entscheidendes Jahr. Ich bin zufrieden, dass alles geklappt hat. Die Briefzentren Eclépens und Härkingen konnten von den Erfahrungen in Zürich-Mülligen profitieren. Die Qualität und Zuverlässigkeit in der Zustellung waren akzeptabel. Und das Budget wurde eingehalten. Darüber hinaus freut mich auch der beträchtliche Neugeldzufluss bei PostFinance.

Es wurden auch Stimmen laut, die behaupten, der Gewinn sei zu hoch ...

Das kann ich nicht nachvollziehen. Die Post braucht solide Gewinne, um zu investieren und innovativ zu sein. Zudem gilt es, die für ein Unternehmen unserer Grösse ungenügenden Eigenmittel zu erhöhen und die durch die Finanzkrise weiter geschwächte Pensionskasse zu füllen.

Fliesst ein Teil des Gewinns an den Bund zurück?

Mit Sicherheit erwartet der Eigentümer, dass die Post einen Teil ihres Gewinns ausschüttet. Das haben wir letztes Jahr erstmals getan, und auch dieses Jahr wird ein Teil unseres Gewinns an den Bund zurückfliessen. Da wir 2008 einen niedrigeren Gewinn erzielt haben als im Vorjahr, wird unser Vorschlag unterhalb der 2007 abgeführten 300 Millionen Franken liegen. Letztlich jedoch entscheidet der Bundesrat, welchen Anteil am Gewinn er für sich beanspruchen will.

Werden die Mitarbeitenden von dem guten Ergebnis profitieren? Wenn ja, wie?

Sie haben bereits davon profitiert! Mit einer generellen Lohnerhöhung von 3,1 Prozent plus individuellen leistungsabhängigen Massnahmen in Höhe von 0,8 Prozent sind die Lohnverhandlungen 2008 für das Personal sehr erfolgreich verlaufen. Erhöhungen dieser Grössen-

«Ich möchte den Mitarbeitenden sagen, dass sie stolz auf die Post sein können.»

ordnung machen die Post zu einem der grösstesten Unternehmen der Schweiz.

Bereits das elfte Jahr in Folge schreibt die Post schwarze Zahlen. Wie kann sie weiterhin profitabel bleiben?

Indem sie wettbewerbsorientiert bleibt, ihre Strategie der erstklassigen Grundversorgung beibehält, die Geschäftskunden, die drei Viertel des Umsatzes generieren, pflegt und die elektronischen Dienstleistungen in der Schweiz und besonders im Ausland stärkt. Dazu zählt etwa der Abschluss weiterer Verträge wie der mit der Zurich Financial Services Group, wonach die Post die Dokumente und die interne Post der Filialen des Versicherers verwaltet. Zudem muss die Post ihre Innovationsfähigkeit verbessern. So wird sie ihre starke und profitable Position halten können.

Krise, Marktöffnung, sinkende Briefvolumen: Müssen Pöstlerinnen und Pöstler um ihre Arbeitsplätze fürchten? Gehen die Umstrukturierungen weiter?

Anpassungen sind heute ein fester Bestandteil des Berufsalltags. Sie betreffen uns alle. Die Briefvolumen sinken. Und die Post muss sich auch künftig anpassen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir wollen dies Schritt für Schritt und im Einklang mit den natürlichen Fluktuationen tun. Sollte dies nicht ausreichen, werden wir als

soziale Arbeitgeberin bei Bedarf Sozialpläne mit den Gewerkschaften aushandeln. Umstrukturierungen und Personalabbau sind für die Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit unumgänglich.

Wo muss weiter umstrukturiert werden?

Im Rahmen der neuen Logistikstrategie werden die logistischen Prozesse laufend evaluiert, um ihre Effizienz zu steigern. Das Verbesserungspotenzial ist noch nicht ausgeschöpft. Dasselbe gilt für das Poststellennetz. Dieses muss den Kundenbedürfnissen entsprechen und kostengünstig sein, damit wir den Universaldienst auch weiterhin finanzieren können.

Ende März werden Sie die Post verlassen. Ist die Post für die Öffnung des Briefmarktes gewappnet?

Ja, aber sie muss sich weiterentwickeln und darf nicht die Hände in den Schoss legen.

Was erwarten Sie von der Postgesetzrevision, die diesen Frühling ansteht?

Einen grösseren Handlungsspielraum, die Kompetenz für PostFinance, Kredite zu vergeben, sowie Voraussetzungen für die Ausarbeitung eines Gesamtarbeitsvertrags, der für alle Akteure der Logistikbranche bindend ist. Zudem erwarten wir eine zurückhaltendere Definition des Universaldienstes, denn sonst können wir diesen aus eigenen Mitteln nicht mehr finanzieren.

Verschiedene Politiker befürworten heute eine Banklizenz für PostFinance. Ist es endlich so weit?

Ich bin zuversichtlich. Aus einigen Parteien kommen derzeit vielversprechende Signale. Offensichtlich haben wir unsere Argumente überzeugend vorgebracht und unsere Qualitäten unter Beweis gestellt.

Sie haben die Post neun Jahre lang geleitet. Worauf sind Sie besonders stolz?

Darauf, dass sich die Post in die richtige Richtung entwickelt und nicht von ihrem Weg abgewichen ist. Meine ursprünglichen Ziele – wettbewerbsfähig sein, die Grundversorgung sichern und die Nummer eins in der Schweiz sein – sind immer noch aktuell.

Bedauern Sie etwas?

Nein, ich bedaure nichts.



Ein integrierter Visionär mit Augenmass

Michel Kunz, Leiter PM und PL

Lieber Ueli, deine stets auf das Wohl des Unternehmens ausgerichtete Führung und dein väterlich-fürsorgliches Verhalten im Umgang mit deinen Kadern hat mich stets positiv beeindruckt und auch in meiner Arbeit zu Höchstleistungen motiviert. Ich bedanke mich für die angenehme Zeit der Zusammenarbeit und wünsche dir alles Gute!

Regina Steffen, Assistentin

Die knapp sechs Jahre waren für mich sehr aufschlussreich – analog den sieben fetten Jahren. Ich hoffe, dass nun nicht die mageren kommen. Dasselbe wünsche ich dir. Danke für alles.

Patrick Salamin, Leiter PV

Ulrich Gygi: ein Mann, der sich jeden Tag aufs Neue dem Versuch stellt, die Quadratur des Kreises zu schaffen, nämlich die Regeln der Unternehmensführung mit den Vorgaben der Politik zu vereinbaren, die wirtschaftliche und die soziale Verantwortung im Gleichgewicht zu halten, und dies unter dem kritischen Blick von sieben Millionen «Spezialisten» in Sachen Postgeschäft und Service public.

Reto Müllhaupt, Generalsekretär

Ich wünsche dir, dass du bei der SBB ebenso erfolgreiche und spannende Jahre erleben wirst wie bei der Post. In den mehr als acht Jahren hast du dem Unternehmen deinen Stempel aufgedrückt, es umsichtig geführt und in der Öffentlichkeit und der Politik gut positioniert. Dies als Patron und als Mannschaftsspieler zugleich.»

Jean-Pierre Streich, Leiter SPI

Ueli Gygi – eine integre Persönlichkeit, ein souveräner und menschlicher Vorgesetzter und ein Manager mit einem hervorragenden «Gspüri» und Augenmass für die richtige Balance zwischen unternehmerisch Wünschbarem und politisch Machbarem.

Jürg Bucher, Leiter PostFinance

Die Finanzmarktkrise gibt dem grossen Engagement von Ueli Gygi zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit von PostFinance unverhofften Schub. Für unsere erfolgreiche Zukunft hat er eine äusserst wertvolle Basis gelegt. Dafür danke ich dir auch im Namen aller Mitarbeitenden von PostFinance ganz herzlich!

Markus Zenhäusern, Leiter Finanzen

Ueli Gygi führt mit viel Umsicht und Können die Post im Spannungsfeld von Markt und Politik. Von der eidgenössischen Finanzverwaltung

über die Post bis zur SBB ist er zweifellos einer der besten Kenner öffentlicher Unternehmen.

Yves-André Jeandupeux, Leiter P

In den dreieinhalb Jahren, die wir zusammen gearbeitet haben, habe ich eine vielseitige, tiefgründige, sensible Persönlichkeit schätzen gelernt, die sich stark an menschlichen Werten orientierte und sich nicht immer allzu ernst nahm, was letztlich für Humor viel Platz liess. Die Zeit an Bord des Postdampfers, mit dir am Steuer, hatten einen Hauch von Abenteuer, von Entdeckungsreise, von reizvoll Neuem, was ich sehr geschätzt habe.

Hans Werder, Generalsekretär UVEK

Ulrich Gygi hat die Post in den letzten Jahren schrittweise und mit Erfolg umgebaut. Heute steht die Post sehr gut da: Sie erbringt die flächendeckende Grundversorgung effizient und in hoher Qualität. Zugleich ist sie wettbewerbsfähig, innovativ und eigenwirtschaftlich. Damit ist sie gut gerüstet für die Herausforderungen der Zukunft.

Anton Menth, VR-Präsident

Die Rollenverteilung zwischen dir und mir ist ganz offensichtlich nicht schlecht gelungen. Die erzielten Erfolge belegen dies. Sie sollten der Öffentlichkeit und der Politik zeigen, dass die Post sich mit der eingeschlagenen Stossrichtung auf dem richtigen Weg befindet und sie veranlassen, ihr zusätzlichen unternehmerischen Freiraum zu gewähren.

Urs Brunner, Leiter IT

Ulrich Gygi hat bei Informatikgeschäften ab und zu sein Unbehagen geäussert – nicht nur wegen der englischen Ausdrücke – und trotzdem mit viel Vertrauen grosse Projekte wie z. B. «Druckoutput Optimierung Post» und «Telefonieoptimierung Post» unterstützt und damit der Post zu einer schweizweit beachtenswerten Informatikinfrastruktur verholfen. Wir, IT-Post, danken ihm dafür.

Daniel Landolf, Leiter PAG

Lieber Ueli, du hast die letzten neun Jahre die Post mit Umsicht und mit glücklicher Hand geführt. Dabei hast du es vermieden, bei deinem Antritt gleich die ganze Unternehmung auf den Kopf zu stellen. Vielmehr war es dir wichtig, zusammen mit der Konzernleitung die strategische Richtung als Vision festzulegen und für das Unternehmen gültige Werte zu definieren, die noch heute volle Gültigkeit haben. Den Leitsatz «es muss einfach sein, mit der Post Geschäfte zu machen», werden

wir noch lange in den Ohren haben. Für deine sachorientierte und von Augenmass geprägte Führung gebührt dir grosses Lob. Ich wünsche dir am neuen Wirkungskreis als Präsident der SBB alles Gute!

Martina Zehnder, Leiterin IR

Ueli, ich freue mich total, dass du zur SBB gehst. Du weisst, ich habe kein Auto und bin ausschliesslich mit dem Zug unterwegs. Nun bin ich froh, dass ich endlich einen direkten Kontakt bei der SBB habe, um meine Reklamationen anzubringen.

Till Grünewald, Saxofonlehrer

Vielmehr als Fingerfertigkeit und technische Fähigkeiten sind beim Jazz musikalisches Gehör und musikalische Ausdruckskraft gefragt. Deswegen ist es für mich beeindruckend, mit jemandem im Unterricht zu arbeiten, der vermutlich noch mehr Jazzkonzerte und -platten gehört hat als ich und der über eine starke Persönlichkeit verfügt. Wer Musik liebt und innig versteht, für den hat die Welt eine Dimension mehr. Das merkt man auch, wenn man gerade nicht mit Musik beschäftigt ist, sondern in einer Konzernleitungssitzung sitzt.

Frank Marthaler, Leiter SKL

Mit der Aussage «Der Verkauf ist der Motor der Post» hast du einer äusserst wichtigen Funktion innerhalb eines wettbewerbsgetriebenen Unternehmens zu einem höheren Stellenwert verholfen. Mit deinem Bekenntnis zur innovativsten Post hinterlässt du auch einen Leitstern, der von Weitblick zeugt und uns immer wieder Ansporn sein soll. Für die souveräne Führung durch die politischen und wirtschaftlichen Höhen und Tiefen, gepaart mit der heute wieder so gefragten «Bodenhaftung», danke ich dir herzlich.

Beat Friedli, Leiter Konzernentwicklung

Ulrich Gygi hat die Post in rauer See mit Ruhe und Konstanz zu einem Unternehmen gemacht, das in jeder Hinsicht zu den Klassenbesten gehört. Klar scheint auch, dass das grossartige Unternehmen Post seine Galionsfigur Gygi so sehr geprägt hat, dass die guten Erinnerungen auch bei ihm lange anhalten werden. Treffend sagte der französische Dramatiker Eugène Ionesco: «Wir glauben, Erfahrungen zu machen, aber die Erfahrungen machen uns». Ich meine: «Gygi-Post – ein beidseitiger Glücksfall in der auslaufenden Dekade». Mein herzlicher Dank und meine besten Wünsche für seine Zukunft keimen in meinen unzähligen guten Erfahrungen.

Ulrich Gygi – Meilensteine

2009

1. Januar: Ulrich Gygi übernimmt das Präsidium des Verwaltungsrats der SBB. Bis 8. März haben alle REMA-Zentren den Betrieb aufgenommen. 31. März: Ulrich Gygi verlässt die Post. 1. April: Michel Kunz übernimmt die Konzernleitung der Post, und Claude Béglé wird als Nachfolger von Anton Menth VR-Präsident.

2008

Der Reingewinn der Post beträgt 825 Millionen Franken. Die Briefzentren von Härkingen und Eclépens und weitere Logistikzentren für die Briefverarbeitung nehmen den Betrieb auf.

2007

Neue, sicherere Briefkastenmodelle ersetzen sukzessive die alten Briefkästen. Der Konzernbereich «Strategische Kunden und Lösungen» (SKL) entsteht. Das Agenturmodell «Post im Dorfladen» wird auf 200 Agenturen erweitert. Das modernste Briefzentrum der Welt, das erste von drei grossen REMA-Zentren, geht in Zch-Mülligen in Betrieb.

2006

Das Briefmonopol für Sendungen über 100 Gramm fällt. PostAuto feiert sein 100-jähriges Bestehen und wird zur PostAuto Schweiz AG. Ulrich Gygi wird vom Magazin Cash zum Manager des Jahres gewählt.

2005

Grundsteinlegung für das erste neue Briefzentrum in Zürich Mülligen. Die Post verstärkt ihre Präsenz auf dem Logistikmarkt.



Bild: Fred Leiser

2004

Auf den 1. April wird der Paketmarkt vollständig liberalisiert. Start des Projekts Ymago, das die Rentabilität des Poststellennetzes zum Ziel hat.

2003

PostFinance schliesst mit der UBS einen Zusammenarbeitvertrag bei der Kreditvergabe ab und macht dadurch einen Schritt hin zu einem vollständigen Finanzinstitut. Im französischen Dole betreibt PostAuto erstmals im Ausland Linien.

2002

PostMail lanciert das Grossprojekt REMA in der Briefverarbeitung. Es reduziert die Anzahl der

Briefzentren von 18 auf drei neue, topmoderne grosse Zentren, sechs Logistikzentren Briefverarbeitung und je ein Zentrum für Retourenverarbeitung und Videocodierung in Chur und Sitten.

2001

Die Post eröffnet an attraktiven städtischen Lagen 18 PostCenters (PostShops) in denen auch PostFinance Beratungsleistungen anbietet.

2000

Am 1. Juli übernimmt Ulrich Gygi von Reto Braun die Führung der Schweizerischen Post. Der Reingewinn steigt in seinem ersten Amtsjahr auf 118 Millionen.

(Fortsetzung von Seite 12)

Die Anzahl der Poststellen ist von 3385 auf 2408 gesunken. Haben Sie zur Aushöhlung des Service public beigetragen?

Nein! Der Service public hängt nicht von der Anzahl der Gebäude mit einem Postlogo ab, sondern von der Qualität der bereitgestellten Dienstleistungen.

Ist es schwieriger, ein Service-public-Unternehmen zu leiten als ein Privatunternehmen?

Da gibt es grosse Unterschiede. Ein öffentliches Unternehmen steht der Bevölkerung sehr viel näher. Es muss seine Strategie und Beweggründe besser erklären. Grundsätzlich aber funktionieren beide gleich, und beide müssen profitabel sein.

Welchen Eindruck möchten Sie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hinterlassen?

Den einer von Erfolg gekrönten Unterneh-

mensführung. Ich möchte den Mitarbeitenden sagen, dass sie auf die Post stolz sein können.

Welchen Eindruck nehmen Sie von der Post und ihren Mitarbeitenden mit?

Einen ganz hervorragenden! Ich habe neun Jahre lang mit sehr treuen und engagierten Menschen zusammengearbeitet, denen ihre Arbeit am Herzen liegt. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Ich habe auch viel Verständnis für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Veränderungen ablehnen, weil sie andere Zeiten erlebt haben. Aber ich möchte sie ermutigen, nicht länger der Vergangenheit nachzutruern, sondern nach vorne zu blicken.

Was werden Sie nach dem Ausscheiden aus der Post tun?

Ich werde den Verwaltungsrat der SBB präsidieren und in den Verwaltungsräten der SRG und der AXA-Gruppe einsitzen. Als Arbeit reicht mir das, weil ich noch Zeit für meine

Hobbys Skilaufen und Saxofonspielen haben möchte. Ausserdem möchte ich in meiner Freizeit mehr spannende Bücher lesen, wie etwa die Chronik der Familie Wagner, die ich gerade verschlinge.

Welchen Rat geben Sie Michel Kunz für eine erfolgreiche Zukunft?

Keinen ... (*denkt kurz nach*). Doch: den eingeschlagenen Weg fortsetzen und das Begonnene verbessern.

Erinnern Sie sich an Ihren ersten Tag bei der Post?

Ja, sehr gut. Am 1. Juli 2000 habe ich als Erstes den Auftrag erteilt, ein Programm zur Ergebnisverbesserung zu erstellen. In den folgenden Wochen haben wir einen Gesamtplan auf die Beine gestellt.

Wie wird der 31. März ablaufen?

Da muss ich unbedingt noch mein Büro aufräumen!

«Für eine gesunde Umwelt ist kein Preis zu hoch»

47 Prozent der Postmitarbeitenden würden für ihre Sendungen mehr bezahlen, wenn sie damit die Umwelt schützen können. Robin Cornelius, Gründer und Verwaltungsratspräsident des Schweizer Textilunternehmens Switcher erklärt, was klimaneutraler Versand seinem Unternehmen bringt.

Text: Manuel Ackermann / Bild: Jean Revillard/Rezo



Robin Cornelius, Gründer des Textilunternehmens Switcher, verschickt alle Sendungen mit dem «pro clima»-Zuschlag.

Über 2000 Mitarbeitende der Post sind bereit, für ihre Sendungen mehr zu bezahlen, um die Umwelt zu schützen. Finden Sie das viel?

Das ist ein guter Start, aber dieser Wert muss noch steigen. Der Zuschlag, den die Post anbietet, ist so gering, dass ihn problemlos alle bezahlen könnten. Ich hoffe, dass statt 47 bald 74 Prozent einen Zuschlag bezahlen würden.

Switcher versendet alle Pakete und Briefe mit dem «pro clima»-Zuschlag. Welche Ziele verfolgen Sie damit?

Als Unternehmen tragen wir eine grosse Verantwortung unseren Kunden gegenüber. Wir wollen auch noch in 20 Jahren gleich gut produzieren können. Deshalb investieren wir in den

Klimaschutz – zum Beispiel mit «pro clima». Gleichzeitig wollen wir als gutes Beispiel vorangehen und unseren Kunden zeigen, dass wir auch beim Versand ansetzen.

Was tut Switcher konkret für den Umweltschutz?

Die Kompensation des Postversands ist natürlich nur das letzte Glied in der Kette. In Indien – wo wir produzieren – haben wir auf allen Ebenen Massnahmen ergriffen. Für die Produktion von Textilien ist viel Strom und viel Wasser nötig. 90 Prozent des Wassers bereiten wir wieder auf und können es wiederverwenden. Dank eigenen Wind- und Solarkraftwerken können wir einen grossen Teil des Stroms umweltschonend produ-

zieren. In der Herstellung setzen wir täglich vier Tonnen Salz ein. Auch davon können wir 90 Prozent zurückgewinnen.

Was tut Switcher in der Schweiz?

Unsere Vertreter fahren jedes Jahr rund eine halbe Million Kilometer. Wir setzen dabei ausschliesslich auf Hybridautos. Zudem können wir durch eine Planungssoftware auf unnütze Fahrten verzichten. Wir versuchen aber vor allem, unsere Produktion langfristig zu planen. So müssen wir nur sehr wenig Ware mit dem Flugzeug transportieren. Der grösste Teil unserer Produktion gelangt mit dem Schiff nach Rotterdam und danach mit der Bahn in die Schweiz.

Tun Unternehmen in der Schweiz nicht zu wenig für die Reduktion des Energieverbrauchs?

Sie tun noch zu wenig. Wir stehen in dieser Entwicklung noch am Anfang. Das Bewusstsein für eine nachhaltige Unternehmensführung ist zwar schon grösser als vor zehn Jahren, aber es muss noch viel mehr geschehen.

Lohnt sich der Umweltschutz im Unternehmen auch aus finanzieller Sicht?

Kurzfristig nicht. Sehen Sie, es gibt zwei Perspektiven in einem Unternehmen, die untrennbar sind: Kurzfristig gesehen muss das Unternehmen Gewinn machen, um die laufenden Kosten zu decken und Investitionen zu tätigen. Aber ein Unternehmen muss auch nachhaltig denken und in die Zukunft investieren. Indem ein Unternehmen dafür sorgt, dass es auch in 20 Jahren noch hier ist, wird es zu einem verlässlichen Partner für alle Anspruchsgruppen.

Umweltschutz bei der Post

Gestützt auf ein Umweltmanagementsystem ergriff die Post in den letzten zehn Jahren Hunderte von Massnahmen, um den Verbrauch von Wasser, Energie und Papier sowie den Abfall zu reduzieren. So senkte sie ihre Gesamtumweltwirkung seit 2000 um 14,6 Prozent. Insbesondere verbrauchte sie im gleichen Zeitraum 6 Prozent weniger Treibstoff, obwohl sich die Zahl der Fahrten mit Personen und Gütern um 19 Prozent erhöhte. Dies tut sie, indem sie den Schienentransport fördert, mit einer optimalen Transportplanung Leerfahrten vermeidet und moderne Antriebssysteme (Dieselfahrzeuge nach der Euro-5-Norm und Elektroroller) einsetzt. Mit dem Minergiestandard benötigen Neubauten, beispielsweise die Briefzentren (Projekt REMA), 60 Prozent weniger Energie zum Heizen und Kühlen.

Für ein Unternehmen wie Switcher ist der Klimaschutz doch sicher auch ein wichtiges Marketingargument?

Mit Switcher haben wir immer sehr wenig Werbung gemacht. Der Effekt der Werbung verpufft rasch, wenn die Versprechen danach nicht eingehalten werden. Wir haben die Menschen informiert. Das heisst, wir haben unseren Kunden und Partnern Informationen über Klimabelastungen, konkrete Massnahmen und das Engagement von Switcher nie aufgedrängt, sondern nur zur Verfügung gestellt. Wer sich informieren will, kann dies tun. Damit lassen wir den Menschen die Verantwortung für ihr eigenes Handeln.

Die Kompensation von Emissionen ist eine Gewissensberuhigung. Was sagen Sie zu diesem Vorwurf?

Sie können nicht alle Emissionen einsparen. Es handelt sich um eine Massnahme unter vielen.

Werden Unternehmen ihr Engagement für den Klimaschutz wegen der Finanzkrise reduzieren?

Nein, das glaube ich nicht. Das Bewusstsein für den Klimaschutz hat sich heute durchgesetzt. Die Unternehmen haben erkannt, dass sie in ihre eigene Zukunft investieren.

Kompensation von CO₂-Emissionen

Fast bei jeder Tätigkeit entstehen CO₂-Emissionen. Diese können durch gezielte Massnahmen reduziert oder durch Emissionsminderungszertifikate kompensiert werden. Die Klimaneutralität durch Kompensation wird erreicht, indem die CO₂-Emissionen an einem Ort A durch zusätzliche Klimaschutzmassnahmen am Ort B ausgeglichen werden. Die Rechte für eine bestimmte Menge an CO₂-Ausstoss, sogenannte Emissionsminderungszertifikate, können gekauft und wieder verkauft werden.

Resultat der Umfrage:

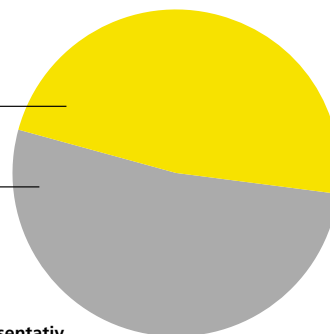
Sind Sie bereit, für Ihre Sendungen mehr zu bezahlen, um die Umwelt zu schützen?

Ja 47,8%

Nein 52,2%

Ja	2086
Nein	2276
Total Stimmen	4362

Diese Umfrage ist nicht repräsentativ.



Meinungen von Mitarbeitenden

Albert Kälin, PV

Alle haben die Möglichkeit, etwas zur Reduzierung der Umweltbelastung beizutragen. Mit dem Öko-Umwelt-Klimapaket tragen alle Käufer dieser Verpackung etwas zur Verbesserung bei!

Robert Schäfer, PF

Aus gesellschaftlicher Sicht zählt in der heutigen Zeit eine Reduktion der Umweltbelastung zu den Standardanforderungen für die Leistungserbringung eines Unternehmens und sollte somit mit dem Grundpreis einer Leistung finanziert werden. Eine «Zweiklassengesellschaft» ist meiner Meinung nach bei diesem Thema nicht mehr zeitgemäss.

Jacques Robert, PV

Entscheidungen rund um den Umweltschutz verlangen eine konsequente Haltung sich selbst gegenüber. Seit einigen Jahren verhalten sich die Schweizerische Post und die Politik unseres Landes widersprüchlich. Ich wohne in einem Dorf ohne Industrie. Die Briefe und Pakete werden von zwei verschiedenen Bereichen zugestellt. Unsere Fahrzeuge fahren hintereinander durch die engen Strassen der Ortschaft und belasten die Umwelt zusätzlich mit Abgasen und Lärm. Das ist eine Folge der Restrukturierungen innerhalb der Post. Die Änderungen hätten doch eigentlich zu Verbesserungen führen sollen. Indem sie den Wettbewerb fördert, begünstigt die Politik ihrerseits die Zunahme an Transportanbietern. Letztlich tun sie die gleiche Arbeit wie unser Service-public-Unternehmen – und dies belastet die Umwelt zusätzlich. Ist das wirklich unser Ziel? Oder ist es vielleicht eine Folge einer hemmungs- und führungslosen Wirtschaft, bei der jeder tut, was ihm passt und wie es ihm passt – ohne auch nur einen Gedanken an die lang- bis mittelfristigen Folgen zu verschwenden?

Philippe Schnetzer, PV

Ökoprojekte zu unterstützen ist lobenswert, das Umdenken ist zu begrüssen. Aber seien wir realistisch und ehrlich: Emissionen kompensieren heisst nicht «klimaneutral» verschicken. Wir werden uns der Konsequenzen unseres heutigen Lebensstils zwar ein wenig bewusster und gehen den Wandel aktiv an. Aber wie sieht es mit Solaranlagen für Warmwasser und Strom intern aus (auf neuen und bestehenden Postgebäuden)? Wäre das nicht «pro clima»?

Christian Zimmermann, PM

Ich bin gerne bereit, einen Aufpreis zu bezahlen, wenn meine Postsendungen dadurch wieder auf der Schiene befördert werden. Saubere Luft und ein gutes Klima kann man sich leider nicht kaufen. Mit dieser Aktion ist unsere Post aber voll im Trend. Die Luftqualität kann aber nicht mit einer Absichtserklärung verbessert werden, sondern nur, indem weniger Schadstoffe produziert werden. Mit diesem Klimarappen wird jedoch kein einziges Gramm weniger Abgas produziert.

Urs Oswald, PV

Mit der Zentralisierung der Verarbeitung der Briefe und Pakete können wohl Kosten eingespart werden, aber die Transportwege sind bedeutend länger geworden. Zudem erfolgt der überwiegende Teil aller Transporte auf der Strasse. Ein Betriebswirt würde sagen: Das ist der richtige Weg zu einem gesunden Unternehmen. Ein umweltbewusster Mensch sagt: Das ist ein ökologischer Unsinn! Ich meine: Alle Unternehmen haben jederzeit die Aufgabe, die Umwelt möglichst zu schonen. Dies sollte auch möglich sein, ohne um einen «pro-clima»-Zuschlag bei den Kunden zu «betteln». Kurz: Eine volle Kasse ist bei einer zerstörten Umwelt nichts wert – eine gesunde Umwelt ist aber unbezahlbar!

Carlo Mächler, PV

Der Zeitungsfrühzusteller kommt um 6.30 Uhr. Der Briefpöstler zwischen 8.00 und 12.30 Uhr. Die Paketpost irgendwann zwischen 9.30 und 16.00 Uhr. Die Konkurrenz von DHL und DPD fährt auch noch täglich zu mir. Diesen ökologischen Wahnsinn kann man sich nicht für zehn Rappen erkaufen, um dadurch ein gutes Gewissen zu haben! Die Sendungspreise müssten mindestens verdoppelt werden, um diese Umweltsünden noch bezahlen zu können. Es ist höchste Zeit für ein Umdenken. Und nicht für eine milde Gabe an den ökologischen Kollaps!

Marlies Wagner, PL

Was soll das bringen? Auf der einen Seite die Umlagerung von der Schiene auf die Strasse und immer weitere Anfahrtswege für Mitarbeitende, Chauffeure usw. Und dann dieser Klimarappen, mit dem die Post so tut, als würde die Umwelt sie interessieren. Eine reine Farce.

Claudia Reber, IT

Eigentlich finde ich diese Frage äusserst merkwürdig. Denn mit REMA fand eine Verlagerung der Transporte von der Schiene auf die Strasse statt. Ganz abgesehen von den vielen «Umwegen», die die Sendungen jetzt nehmen müssen. Ist dies etwa ökologisch sinnvoll?

Reinhard Walther, IPAG

Das ist doch alles nur Humbug. Nach dieser Logik können wir mit Geld die Umweltverschmutzung rückgängig machen.

Blanca Schaad, PV

Solange die Promis aus dem In- und Ausland ihre Festtage in St. Moritz feiern und sich Cheminéeholz mit dem Helikopter auf den Berg fliegen lassen, muss ich als «kleiner Buezer» nicht zu solchen Massnahmen greifen.

Ernst Rolli, PV

Mit dem Fahrrad oder dem ÖV zur Arbeit zu gehen, bringt mehr, als mit einem Zuschlag für Briefe und Pakete das Gewissen zu beruhigen. Ob mit der Zentralisierung der Postzustellung ein Beitrag an die Umwelt geleistet wird, ist für mich schwierig zu beurteilen. Sind die Mehr- und Minderwege einander gegenübergestellt worden? Ich mache dazu ein grosses Fragezeichen. Eine ständige Überprüfung und Optimierung der Logistik kann auch zum Ziel führen.

Carla Bini, PV

Nein. Man sollte lieber die riesige Menge an Papier, die die Post in Form von Prospekten an alle Poststellen verschickt, reduzieren. Ausserdem müssen die Zustellerinnen und Zusteller mit der Inbetriebnahme der neuen Zentren, die fernab der Poststellen liegen, viel mehr Kilometer zurücklegen, was der Umwelt ganz sicher nicht guttut, ganz im Gegenteil. In meinen Augen geht da einiges nicht ganz auf.

Gabriele Bisulli, PV

Warum fangen wir nicht damit an, Tonnen an Papier bei den Formularen, Quittungen und sonstigen Belegen einzusparen? Danach können wir uns getrost dem Öko PostPac zuwenden.

Sabine Boillat-Donzé, PV

Mit der neusten Idee von PostMail werden die Zusteller gezwungen, sich in die neuen Briefzentren zu verschieben und das Auto zu nehmen. Bisher konnten die meisten zu Fuss oder mit dem öffentlichen

Verkehr zur Arbeit gehen. Nebenbei werden jetzt auch die Zustellertouren länger, weil die Zusteller ja motorisiert zum Zustellort gelangen müssen! Das belastet die Umwelt und führt zu mehr Stress.

Gilles Barras, PV

Indem die Post auf die Ökokarte setzt, erleichtert sie ihr Gewissen – und lässt die Kunden dafür bezahlen. Vielleicht täte die Post besser daran, ihre Organisation bei den Transporten zu hinterfragen. Schliesslich sieht man immer wieder drei, vier Postfahrzeuge hintereinander auf Zustelltour durchs selbe Quartier fahren.

Ch. Stettler, Arosa

Ja, ich wäre bereit, mehr zu bezahlen! Aber nur, wenn Pakete und Briefe nicht sinnlos per LKW durch die ganze Schweiz gekarrt würden. Es gibt ja noch die RhB und die SBB und weitere Bahnen – gut für die Umwelt. Wie heisst es doch so schön: «Man soll zuerst vor der eigenen Türe wischen.»

Maurice Bernard, PV

Mit diesem Klimarappen will sich die Post nur ein reines Gewissen erkaufen. Die Post spricht gerne von Umweltschutz, doch in der Praxis sieht es anders aus: Transportverlagerung von der Schiene auf die Strasse. Tausende von zusätzlichen Kilometern durch die Auslagerung der Zustellung. Tausende von Computern, die rund um die Uhr eingeschaltet bleiben müssen. Unmengen von Papier werden bedruckt und landen ungelesen in den Papierkörben. Und die Versandkartonschachteln vom Logistikzentrum werden nur einmal gebraucht. Die Post ist umweltmässig auf dem falschen Weg!

Albin Eigenmann, PF

Brauchen wir noch mehr Studierende, die uns solchen Unsinn aufladen und schmackhaft machen wollen? Solange nicht alle Menschen konsequent Umweltschutz betreiben, bin ich nicht bereit, schon wieder eine neue versteckte Steuer zu bezahlen. Es gibt wichtigere Dinge zu lösen und endlich anzupacken.

Laura Känel, P

Ich wäre bereit, mehr für meine Sendungen zu bezahlen. Fände es aber gut, wenn die Post auch mitziehen würde. Letzte Woche mussten wir in der Schule unsere Back-Office-Ordner aktualisieren. Dort ist uns allen aufgefallen, dass ganze Seiten ausgetauscht werden müssen, obwohl nur ein paar wenige Wörter geändert haben. Das finde ich übertrieben!

Frage des Monats

Ist der Gewinn der Post zu hoch?

- Ja
 Nein

Schreiben Sie uns Ihre Meinung in unserem Blog auf Intranet unter <http://pww.post.ch/personalzeitung> oder an: Die Schweizerische Post, UK11, Redaktion «Die Post», Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.

Sylvie Schaulin, PF

Ich bin dafür, wenn nachgewiesen werden kann, dass die Mehreinnahmen auch wirklich für den Umweltschutz genutzt werden.

Sandro Götz, P

Mein «Ja» ist mit Vorsicht zu geniessen. Da ich ein sehr naturbewusster Mensch bin, würde ich selbstverständlich mehr für meine Sendungen bezahlen, sofern es sich nur um einen kleinen Betrag handelt. Viele Kunden werden aber kaum über einen Zuschlag erfreut sein. Leider wird die Natur oft nicht bewusst wahrgenommen und verliert ihre Bedeutung für die Menschheit.

Claudia Keller, PV

Ich bin gerne bereit, etwas für unsere Umwelt zu tun! Sollte aber nicht erst einmal die Post mehr dazu beitragen? Zum Beispiel: Wer etwas für die Umwelt tut, zahlt weniger! Der Anreiz wäre somit sicher grösser. Hier schleicht sich bei mir die Frage ein, ob man mit dem Mehrpreis nicht eher etwas für die Benzinkosten tut?

Yvonne Furter, PV

Ich habe die meisten Kommentare meiner «Mitleidenden» gelesen und kann denjenigen, die NEIN sagen, nur beipflichten. Man muss nicht für ein Produkt bezahlen, wenn man bei vielen andern Dingen und Abläufen viel mehr für den Umweltschutz tun könnte ...

Weitere Meinungen finden Sie im Intranet unter [Di@log](#) > [Meine Blogs](#) > [Personalzeitung](#) «Die Post» > [Frage des Monats](#) > [Kommentare](#).



Das «Öko PostPac» ersetzt das Geschenk-PostPac. Damit können die Kunden CO₂-Emissionen kompensieren.

Pensionskasse: weniger wäre mehr

Im Jahre 2002 wurde die Pensionskasse der Post selbstständig. Das Kapital betrug damals rund zehn Milliarden Franken. Wir schreiben nun bereits das Jahr 2009. Das Kapital der Pensionskasse Post beträgt im besten Fall wieder zehn Milliarden Franken – mit viel Glück vielleicht sogar ein bisschen mehr.

Der Deckungsgrad jedoch scheint wieder unter 90 Prozent gesunken zu sein (weniger als 2002!). Mit einem Verlust von mindestens einer Milliarde muss 2008 also gerechnet werden. Oder anders gesagt: Die Einlage der Post von 300 Millionen Franken hat sich mehrfach in Luft aufgelöst. Ein trauriger Umstand auch für die Mitarbeitenden der Post. Zur Sanierung wird vorerst am Zinssatz des Kapitals geschraubt, nach unten versteht sich.

Ja offensichtlich wurde sogar über eine Rückzahlung der Teue-

rungszulage auf den Renten diskutiert (allerdings müsste man da eher im Archiv nach solchen Ausgleichungen suchen gehen). Die Finanzwelt und die Wirtschaft sind generell in der Krise. Klar, die «anderen» Pensionskassen haben auch viel Geld verloren; wahrscheinlich mindestens so viel, wie die Eidgenossenschaft in die UBS eingeschossen hat!

Was ich nicht verstehen kann, ist die Tatsache, dass offensichtlich nicht eine sicherere Anlagestrategie der Pensionsgelder in Betracht gezogen wird. Hier wäre doch einfach weniger sogar viel mehr, d. h. eine moderate Verzinsung (meine Generation sprach noch von Zins und Zinseszins). Im Übrigen könnte die Pensionskasse Post auch verlangen, dass jeweils alle Lohnerhöhungen versichert sind. Das würde auch zur Sanierung beitragen.

Hans Rudolf Ischer, Sorvilier

«Etwas ist faul im Staate Dänemark!»

Im Interview zur misslichen finanziellen Lage der Pensionskasse der Post in der Januar-Ausgabe antwortet PK-Geschäftsführerin Françoise Bruderer auf die Frage, ob denn Fehler gemacht worden seien: «Nein, das kann man nicht sagen.» Jeder kennt die heutige sehr schwierige Weltwirtschaftslage und die negativen Auswirkungen auf die Pensionskassen.

Trotzdem bin ich nicht ganz sicher, ob nicht doch Fehler gemacht worden sind. Ich führe ein Beispiel auf: Als ich pensioniert wurde, beschäftigte mein Arbeitgeber (übrigens damals einer der Hauptlieferanten der PTT) über 4000 Mitarbeitende. Heute sind dort weniger als 300 übrig geblieben. Das schreckliche Erbe dieser Pensionskasse mit 300 Aktiven und fast 1000 Rentnern? Nein. Trotzdem lamentiert diese Pensionskasse nicht, droht den Rentnern nicht

mit Massnahmen und zahlt (bisher) ohne Murren regelmässig ihre Renten. Es gibt auch keinen «reichen Onkel» wie bei der Pensionskasse Post, der 300 Millionen in die Kasse einschiesse würde.

Wie ist all dies möglich? Sollten sich die Finanzspezialisten der Pensionskasse Post nicht mit der erwähnten Kasse in Verbindung setzen, um Ratschläge einzuholen? Denn die aktuelle Lage der PK Post kommentiert man am besten mit Shakespeare: «Etwas ist faul im Staate Dänemark!»

Und noch etwas: Ich habe keine Angst vor einer eventuellen Rückforderung von gewährten Teuerungsausgleichungen: In den vielen Jahren des Rentenbezugs von der PK Post wurde mir nur ein einziger Teuerungsausgleich gewährt. Die Höhe? 7 Franken 55 pro Monat.

Boris Peter Dudas, Bern

swisscom

Für die Mitarbeitenden der Post.

Fiona, Rico und Aline, Lugano, 18.36 Uhr

Sony Ericsson T700

0.–*

- > Mobile Internet
- > Bluewin TV mobile
- > 3.2-Megapixel-Kamera

* Bei Abschluss eines neuen Swisscom Abos NATE bis Liberty CHF 25.–/Mt. Mindestvertragsdauer 12 Monate. Einkl. SIM-Karte CHF 40.–/Mt. ohne Abo CHF 349.–. Bitte Personalausweis vorweisen. Angebot gültig vom 1.4. – 31.5.2009 (solange Vorrat).



Gratis nach Hause geliefert.
Bestellbar in Ihrer Poststelle.

DIE POST

Indiskret



Wer ist **Beat Friedli**, Leiter Konzernentwicklung Post?

Was wollten Sie als Kind einmal werden?

In jüngeren Jahren: Tropenforscher. Der Regenwald hatte es mir als

Kind angetan und er interessiert mich bis heute. Später zog mich die Diplomatie an.

Wer ist Ihr Vorbild?

Ich versuche, von allen Menschen zu lernen. Fasziniert bin ich, wenn sie gleichzeitig erfolgreich, bescheiden und ehrlich sind.

Wenn Sie ein Tier wären, wären Sie ...

... ein Mauersegler. Er überwintert in Afrika und ist ein begnadeter Flugakrobat.

Was ist Ihre grösste Schwäche?

Es kommt leider immer wieder vor, dass ich bei der Arbeit die Zeit vergesse und dann auf den letzten Drücker unterwegs zum nächsten Termin bin ...

Wenn Sie eine Zeitmaschine hätten, in welche Epoche würden Sie reisen?

In die Belle Epoque (1871- 1914) mit ihrer Architektur, Mode und Kunst. Sie ist eine der faszinierendsten Epochen europäischen Kulturschaffens. In wohl kaum einem anderen Zeitraum waren so viele bedeutende Künstler und Wissenschaftler Zeitgenossen. Alle sozialen Schichten befanden sich in einer Art Aufbruchstimmung.

Wovor haben Sie Angst?

Vor Menschen, die Respekt und Menschlichkeit verlieren.

Was würden Sie tun, wenn Sie über die Welt herrschen könnten?

Ich würde versuchen, für Aufklärung und Bildung zu sorgen, wo sie nicht oder zu wenig verbreitet ist. Ich würde die Toleranz fördern und gleichzeitig Dogmen und Stigmata bekämpfen. Religionen und ihre Grundlagen wären an unsere Zeit anzupassen.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Eine Schnorchelausrüstung und ein Satellitentelefon.

Welches persönliche Ziel möchten Sie noch erreichen?

Mit meiner Frau Simonetta die Welt zu umsegeln, natürlich mit einer Tauchausrüstung und einem Kompressor an Bord.



Leidenschaftlich arbeitet Michel Jeanbourquin an seinen Fahrzeugmodellen. Postauto-Oldtimer und die selber zu Zusteller

Aus Liebe zum De

In den Vitrinen von Michel Jeanbourquin (62) stehen über 300 Miniatur-Postfahrzeuge. Dahinter stecken Leidenschaft, Kreativität und handwerkliches Geschick. Die meisten Modelle hat der Pöstler aus Saignelégier originalgetreu umgebaut. Fast jedes Modell ist ein Unikat.

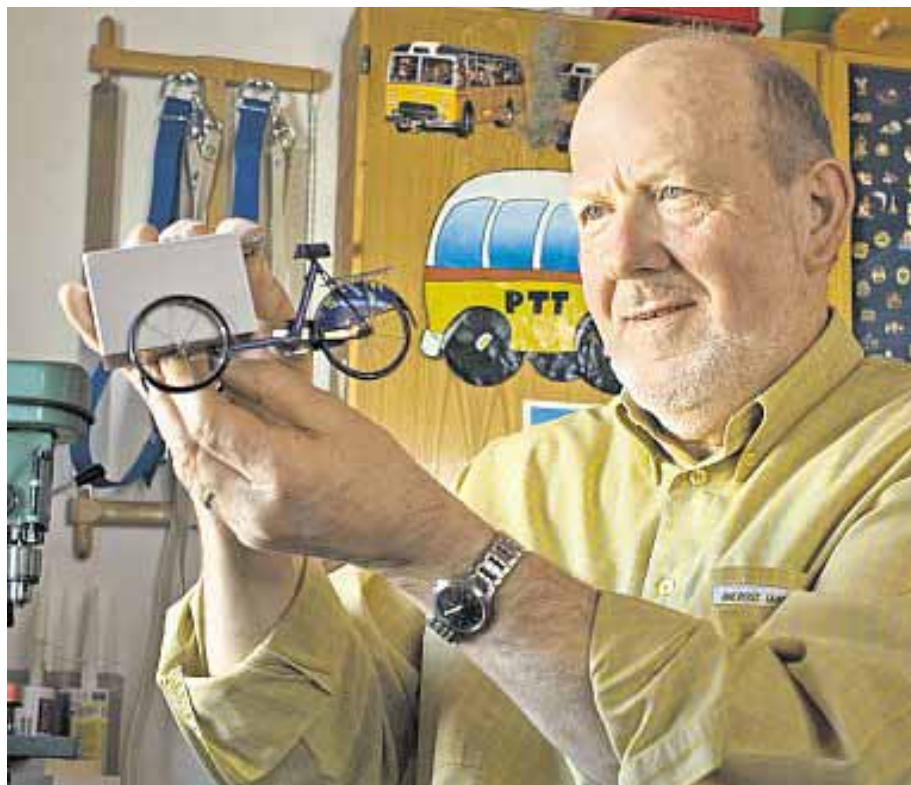
Text: Hans-Ulrich Friedli / Bilder: Jacques Bélat

«Auf dem Markt kann man nur wenige Fahrzeugmodelle kaufen, die die Post in Originalgrösse betreibt. Gut die Hälfte meines «Post-Fahrzeugparks» habe ich selber originalgetreu umgebaut», erklärt der Zusteller aus den Freibergen. «Viele meiner Modelle sind sozusagen Eigenfabrikate», präsentiert Jeanbourquin stolz die gelbe Flotte in seinen Vitrinen. In seinen Miniaturen steckt viel Recherche und handwerkliche Arbeit. In Archiven und Büchern sucht er nach Abbildungen und Plänen der Originalfahrzeuge. Seine Liebe zum Detail pflegt er bis zur Perfektion. Die Früchte seiner Kreativität erntet er in Form von Mustern, die massstäblich genau den Originalen entsprechen. «Ich suche regelmässig in Fachgeschäften sowie Spielzeug- und Modellbaubörsen nach Fahrzeugen aus allen Epochen.

Da bin ich schon öfters auf Bijoux gestossen», schmunzelt er. «Ich finde immer wieder ein Auto, einen Lieferwagen, einen Bus oder einen Lastwagen eines Fahrzeugtyps, der zu früheren Zeiten auch bei der Post im Einsatz gestanden ist. Aber auch heutige, moderne Postfahrzeuge dürfen in meiner Sammlung nicht fehlen.»

Massstabgetreu

Gegenwärtig baut der Jurassier im Atelier seines Wohnhauses am Modell eines Automobil-Postbüros. Dazu hat er einen blauen Saurer-Bus mit aufgedruckter Suchard-Reklame desselben Typs kaufen können. Das Fahrzeug, das die Philatelie einst an Ausstellungen einsetzte, erhält jetzt die dazugehörige Ausrüstung, die Postbe- malung, die richtige Beschriftung, die damals



Modellfahrzeuge aller Art umgebauten Modelle bereiten ihm viel Freude. Besonders stolz ist er auf Spezialfahrzeuge wie Velos und Elektrohandwagen, die die Post früher einsetzte.

tail entstehen Unikate

verwendeten PTT-Logos und an der Seitenwand Schaltertürchen. Bald ist seine Modellsammlung um ein originelles Muster reicher.

Lastwagen aus PTT-Zeiten

Auf dem Werkstatttisch liegt auch das metallene Modell eines Saurer-Lastwagens aus den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Knapp hinter der Fahrerkabine ist es entzweigeschnitten. «Sehen Sie», nimmt er ein zweites Modell des gleichen Oldtimertyps zur Hand, «diese Lastwagen standen bei verschiedenen Transporteuren im Einsatz. Nur bei der Post verkehrten zuerst Fourgons in einer kürzeren Version.» Darum nehme er das an einer Börse erstandene rote Modell auseinander. «Ich schneide ein Stück der Ladebrücke heraus und klebe die beiden Teile mit Spezialklebstoff wieder zusammen. So erhält das Fahrzeug die massstabgetreue Länge.» Jetzt fehlt nur noch die Postbemalung der damaligen Zeit.

Zustellfahrzeuge in allen Varianten

Auch im Zustelldienst eingesetzte Lieferwagen entsprechen oft nicht genau den Serienmodellen der Herstellerfirmen. Styropor, Schaumstoff, Karton und Kleber sind darum für den Bastler wichtige Baustoffe. Er zeigt ein Beispiel:

«Einem im Handel gekauften Opel-Modell setze ich ein höheres, weisses Dach auf. Jetzt entspricht es genau dem von der Post seinerzeit verwendeten Lieferwagen für die Paketzustellung. Anschliessend verpasse ich dem Modell das korrekte Postgelb, die Farbe «RAL 1004.»»

Fotos und Pläne als Vorlagen

Michel Jeanbourquin informiert sich vor allem anhand von Fotos in Büchern und Zeitschriften. Er schlägt einen Ordner mit allen gesammelten Bild- und Textunterlagen über Postfahrzeuge auf. «Auch Fahrzeugfotos aus Personalzeitungen der PTT und später der Post finden sich darin», hebt er ausdrücklich hervor. «Sie waren und sind mir immer wieder eine grosse Hilfe». Oft leisten ihm Pläne aus dem Archiv des Museums für Kommunikation wertvolle Dienste. Seine Augen strahlen, als er auf die aufgeklebten Beschriftungen und Logos seiner Modelle zu sprechen kommt: «Meines Wissens gibt es nur eine einzige Firma, die sämtliche zu allen Zeiten verwendeten Logos der PTT, der Post und von PostAuto in kleinen und kleinsten Grössen herstellt. Da kann ich jedes Modellfahrzeug – ob Lieferwagen, Lkw oder Postauto – genau wie das Original beschriften.» Und ist noch eine feine schwarze oder rote Linie unter dem Fensterband eines Postautos anzubringen,

fehlt ihm auch für diese Abschlussarbeit das nötige feine Material nicht. Erst dann steht ein weiteres, perfekt dem Original nachgebautes Modell in einer seiner Vitrinen.

«Raritäten bedeuten mir viel»

In wenigen Jahren geht der Pöstler aus Saionelégier in Pension. Die Freude an der Fahrzeugpalette der Post wird seine Freizeit weiterhin bestimmen: «Ich entdecke immer wieder eine Rarität, die die Post irgendwo in der Schweiz eingesetzt hat, so zum Beispiel ein früher in Graubünden eingesetztes Postauto mit Raupenantrieb. Da musste ich sogar auf ein Modell eines gepanzerten Militärfahrzeugs aus dem Zweiten Weltkrieg zurückgreifen, um mein Postauto mit diesem besonderen Antrieb auszustatten.» An Spielzeugbörsen im In- und Ausland sucht Michel Jeanbourquin weiterhin nach Bestandteilen. Arbeitet er nicht gerade an einem vierrädrigen Vehikel, so gibt es ja auch noch die legendären gelben Postfahrräder. Doch über eines der exklusivsten Modelle in seiner Sammlung freut er sich ganz besonders: «Während vieler Jahre habe ich die Pakete mit einem Elektrohandwagen zugestellt. Jetzt lebt dieses Fahrzeug, das ich sehr schätzte, wenigstens noch in Miniaturversion bei mir zu Hause weiter.»

Post ohne Grenzen

Am 22. August 2009 wird in Münsingen bei Bern zum dritten Mal der Anlass «Post ohne Grenzen» durchgeführt. In 4er-Teams können sich alle Mitarbeitenden der Schweizerischen Post beteiligen – sei es mit viel Geschick beim Postspiel ohne Grenzen oder mit Sportgeist beim Postathlon. In diesem Jahr startet der Postathlon um 14.00 Uhr, das Postspiel ohne Grenzen bereits um 10.00 Uhr. Beim Postspiel wartet ein Parcours mit Postgegenständen auf die Mitspielenden. Beim Postathlon gilt es als Team, bis ins Ziel ca. 25 km mit dem Rennvelo, ca. 10 km Laufen, ca. 10 km Inline-Skating und ca. 15 km Mountainbike zu absolvieren. Die Organisatoren freuen sich auf einen Teilnehmerrekord! (hf)

Weitere Infos: www.postohne Grenzen.ch und www.vskps.ch

Anmeldetalon Post ohne Grenzen 22. August 2009 in Münsingen

Wir melden uns an für:
 Postspiel ohne Grenzen Postathlon

Teamname:	Teammitglied 1	
Teamchef/in	Name/Vorname:	
Name:	E-Mail:	Pers.-Nr.:
Vorname:	<input type="checkbox"/> Rennvelo <input type="checkbox"/> Lauf <input type="checkbox"/> Inline <input type="checkbox"/> Mountainbike	
Strasse Nr.:	Teammitglied 2	
PLZ, Ort:	Name/Vorname:	
E-Mail:	E-Mail:	Pers.-Nr.:
Personal-Nr.:	<input type="checkbox"/> Rennvelo <input type="checkbox"/> Lauf <input type="checkbox"/> Inline <input type="checkbox"/> Mountainbike	
Disziplin für Postathlon	Teammitglied 3	
<input type="checkbox"/> Rennvelo <input type="checkbox"/> Lauf <input type="checkbox"/> Inline <input type="checkbox"/> Mountainbike	Name/Vorname:	
	E-Mail:	Pers.-Nr.:
	<input type="checkbox"/> Rennvelo <input type="checkbox"/> Lauf <input type="checkbox"/> Inline <input type="checkbox"/> Mountainbike	

Talon einsenden an: VSKPS, Post ohne Grenzen, Postfach 8250, 3001 Bern
Hinweis: Sie können sich auch im Internet anmelden: www.postohne Grenzen.ch
Auskunft: info@vskps.ch

Lisa Urechs Exploit



Konzernleiter Ulrich Gygi gratuliert Hürdensprinterin Lisa Urech zur «Youngster des Jahres 2008».

Hürdensprinterin Lisa Urech, Lernende Kauffrau bei der Post, hatte sich für die Hallen-Europameisterschaften in Turin vom 6. bis 8. März qualifiziert. Die 19-jährige Emmentalerin vom SK Langnau schaffte an den Hallen-SM in Magglingen im Final über 60 m Hürden mit 8,20 Sekunden exakt die geforderte Limite. Sie verbesserte damit auch den vier Jahre alten U23-Schweizerrekord von Saskia Girsberger. Im Final setzte die junge Athletin noch einen drauf und qualifizierte sich erstmals für einen internationalen Grossanlass bei den Aktiven.

In Turin wurde Urech in ihrem Vorlauf über 60 m Hürden Fünfte. Mit 8,31, der drittbesten Zeit ihrer Karriere, zeigte Lisa Urech eine ansprechende Leistung. Sie schaffte damit aber die Qualifikationslimite für die Halbfinals von 8,24 knapp nicht.

Lisa Urech lief an der U20-WM 2008 in Polen die drittbeste Zeit einer Juniorin in Europa. Dafür wurde sie in einer Publikumswahl – über 2000 Leichtathletik-Fans gaben ihre Stimme ab – und mit den Stimmen einer Fachjury unter vier nominierten Nachwuchsleichtathletinnen zur «Youngster des Jahres 2008» erkoren. (hf)

Läufe: für Mitarbeitende gratis

Winterthur Marathon vom 24. Mai 2009		Anmeldeschluss: 12. April 2009
<input type="checkbox"/> Männer/Frauen, Marathon, 42,195 km	Geschätzte Laufzeit:	
<input type="checkbox"/> Männer/Frauen, Halbmarathon	Geschätzte Laufzeit:	
<input type="checkbox"/> Männer/Frauen, 10km-Lauf	Geschätzte Laufzeit:	
<input type="checkbox"/> Männer/Frauen, 10km Nordic Walking		

Bieler Lauftage vom 12./13. Juni 2009		Anmeldeschluss: 3. Mai 2009
<input type="checkbox"/> 100 km	<input type="checkbox"/> 42,195 km Nachtmarahton	
<input type="checkbox"/> 21,1 km Nacht-Halbmarathon	<input type="checkbox"/> 21,1 km Nacht-Walking	
<input type="checkbox"/> 14,5 km Walking	<input type="checkbox"/> Medaille	
<input type="checkbox"/> 100 km Stafette (5 Pers., davon mind. 4 Mitarbeitende der Post)		

Schweizer Frauenlauf vom 14. Juni 2009		Anmeldeschluss: 3. Mai 2009
<input type="checkbox"/> 10 km Running	Geschätzte Laufzeit:	
<input type="checkbox"/> 5 km Running	Geschätzte Laufzeit:	
<input type="checkbox"/> 15 km Nordic Walking	<input type="checkbox"/> 5 km Nordic Walking	
<input type="checkbox"/> Bahnbillett ganze Schweiz	<input type="checkbox"/> Libero Bern Zone 10–16	

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht mehr zurückerstatten. Die Anmeldungen werden an den Veranstalter weitergeleitet. Alle Unterlagen und Informationen erhalten Sie anschliessend vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name:	Vorname:	
Personal-Nr.:	Telefon:	Jahrgang:
Strasse, Nr.:	PLZ, Ort:	
E-Mail:	Datum/Unterschrift:	

Talon einsenden an: Die Schweizerische Post, Laufsport UK22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Hinweis: Sie können sich auch direkt im Intranet unter Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen anmelden.
Newsletter: «Sponsoring aktuell» informiert Sie regelmässig über neue Laufsportangebote! Abonnieren Sie den Newsletter im Intranet unter «Newsletter» oder unter sponsoring@post.ch.

Freie Bahn im Stadion und bei PostFinance

Über 5000 Meter ist er Olympiateilnehmer und mit 13:25 Minuten viertschnellster Schweizer aller Zeiten. Doch der 31-jährige Post-Cup-Sieger Philipp Bandi will noch mehr. Seine neue Arbeitgeberin PostFinance kommt ihm entgegen.

Text: Michael Flückiger / Bild: Photopress/Paolo Foschini

Philipp «Phil» Bandi schmunzelt: «2008 ist mir fast alles geglückt, Teilnahme an den Olympischen Spielen in Peking, Sieg im Post-Cup, ein Leistungssprung über 5000 Meter. 2009 ist das Jahr der Bestätigung.» Dann wird er ernster, seine Augen leuchten: «Ich habe mich zu dieser Jahreszeit noch selten so gut gefühlt, die Erholungswerte sind ausgezeichnet. Mit 12 bis 13 Trainings und 150 Kilometern wöchentlich bin ich mit dem Umfang am Limit. Doch bei der Qualität kann ich mit teils höherer Intensität noch zulegen.»

Unübersehbar und doch bescheiden

2008 war Bandi mit seiner neuen persönlichen Bestzeit von 13:25 Minuten über 5000 Meter und seinem Gesamtsieg im Post-Cup eine unübersehbare Grösse. Unübersehbar ist auch Philipp Bandis Körperlänge von 193 Zentimetern. Wer mit dem Spitzensportler spricht, trifft auf einen bescheidenen Athleten. Seine Äusserungen sind durchdacht. Hinter seiner Art verbirgt sich ein feinsinniger Humor. Dieser Humor dringt auch auf seiner Homepage www.philippbandi.ch durch. Dort eilt er als Comicfigur horizontal von Rubrik zu Rubrik.

Bandi ist kein Postneuling – er hat die Lehre als Betriebssekretär absolviert. Später hat er

die Matura nachgeholt, hat Geschichte und Volkswirtschaftslehre studiert und ist nun seit November 2008 bei PostFinance angestellt. «Ich hatte das Glück, hier auf optimale Voraussetzungen mit flexiblem Arbeitszeitmodell zu treffen», erklärt der Projektleiter Personal bei PostFinance. «Das 50-Prozent-Pensum kann ich übers Jahr flexibel einteilen.» Im Team von PF76, wo er sich derzeit mit Personalmarketing beschäftigt, hat er sich schnell integriert gefühlt. Und er hat bereits eine Sonderrolle bekommen: «Bei Workshops bin ich für Bewegung und Sport zuständig. Fussgymnastik, Circuit, Joggen, Langlauf, all das stand schon auf dem Programm. Derzeit klären wir ab, ob ich mein Wissen auch im Rahmen von «Fit in Beruf und Freizeit» von PostFinance einbringen kann.»

Saisonaufbau in Kenia

Bandi hat 2008 den Post-Cup über sechs Rennen gewonnen. «Der Post-Cup ist eine gute Gelegenheit für uns Spitzenläufer, auch einmal am gleichen Rennen wie die Breitensportler am Start zu stehen. Und dank dem grosszügigen Prämiensystem können wir uns einen Zuspuf verdienen.» Allerdings: Der Saisonhöhepunkt für Bandi ist die Leichtathletik-WM in Berlin vom 15. bis 23. August. Dafür will sich die Nummer 12 Europas von 2008 unbedingt qualifizieren. «Perfekt wäre es natürlich, wenn ich meine Bestzeit über 5000 Meter drücken könnte. Ob an der WM oder an einem Meeting.» Da ist eine seriöse Vorbereitung unerlässlich. Mitte März fliegt Bandi für vier Wochen nach Kenia. Er schliesst sich



Souveräner Sieg am Heimrennen: Philipp Bandi beim Altstadt-GP Bern 2008. Er gewann im letzten Jahr auch den Post-Cup.

deutschen Spitzenläufern an und trainiert auf 2400 Metern über Meer in Nyahururu. «Ich beziehe Ferien. Telearbeit ist mit der dortigen Infrastruktur nicht möglich», lacht er verschmitzt, «aber ich freue mich auf neue Laufstrecken. Und auch auf die ganz andere Lebenskultur.»

Infos: www.postcup.ch, www.philippbandi.ch

Post unterstützt Laufsport breit

Die Schweizerische Post ist Partnerin von Swiss-Runners und unterstützt 22 der schönsten und grössten Laufveranstaltungen in der Schweiz. Mitarbeitende der Post können an diesen Veranstaltungen kostenlos teilnehmen. Neben diesem Engagement unterstützt sie den Leistungssport mit dem Postlaufteam und dem Post-Cup. Das Postlaufteam besteht aus Schweizer Eliteathletinnen und Eliteathleten, die sich für Nachwuchsprojekte engagieren und gemeinsame Trainingslager bestreiten. Der Post-Cup führt über sieben Rennen und hat sich als wichtigste Strassenlaufserie der Schweiz etabliert.

www.swissrunners.ch, www.post.ch/laufsport

Eine Auszeit für die Augen



Gönnen Sie sich einen «Augenblick». Knapp 1400 Mitarbeitende von PostFinance folgten diesen Monat dem Aufruf der betrieblichen Gesundheitsförderung und nahmen an der Kampagne teil. An 16 Standorten schweizweit machte ein Team von Ärztinnen, Experten für Arbeitsplatzergonomie und medizinischen Praxisassistentinnen Halt und empfing die angemeldeten Mitarbeitenden zum Sehtest am computergesteuerten Gerät. Die Testresultate waren Grundlage für das anschließende, sehr geschätzte Gespräch mit einer Fachperson. Wie steht es um meine Sehkraft? Korrigiert meine Brille richtig? Solche und ähnliche Fragen beantworteten die Expertinnen und Experten den Teilnehmenden und gaben ihnen wertvolle Tipps. (sm)

Michael Stalder bei den Besten



«Ich will mit meiner Art punkten», hatte der PostFinance-Mitarbeiter eine Woche vor der ersten Sendung im Interview mit der Personalzeitung gesagt. Und er hat gepunktet: Von der Club-

tour durch drei Schweizer Städte bis zu den Live-Sendungen im Zürcher Theater 11.

«Michu» kam am Bildschirm liebenswürdig-bodenständig daher. Der Rocker mit der Irokesenfrisur hatte immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Die besten Noten erhielt er von der Jury, wenn er mit seinem Instrument, der E-Gitarre, auftrat und sich zu Michael Jacksons «Billy Jean» oder zu Polo Hofers «Kiosk» begleitete. Bis ihn am vergangenen Sonntagabend das Publikum in der achten Sendung abwählte und aufs rote Sofa schickte, zusammen mit seiner neuen Freundin, der MusicStar-Kandidatin Florina. Die anderen Kandidaten holten Florina per Friendship-Ticket zurück. Somit schied er aus. Michael Stalder nahm es sportlich: «Ich habe meine Band und werde weiterhin rocken», versprach er dem TV-Publikum und sagte allen «Merci» für die Unterstützung. (sm)

Das Kader von PV im Höhenflug

Poststellen und Verkauf arbeitet gut. Dies bestätigte Michel Kunz den Führungskräften von PV bei ihrem Treffen in Luzern, bevor die versammelte Mannschaft mit dem Astronauten Claude Nicollier zu einem Flug in unbekannte Sphären abhob.

Text: Emmanuelle Brossin

Bild: Simon Betschart

«Sie leisten gute Arbeit – weiter so!» Die rund 270 Kadermitarbeitenden von Poststellen und Verkauf (PV) dürfen mit sich zufrieden sein, schliesslich stammt das Kompliment von niemand Geringerem als dem künftigen Konzernleiter der Post, Michel Kunz. Er unterstrich die Stärken des Bereichs: Kundennähe, Dienstleistungsqualität, Flexibilität, gute Infrastrukturen und motiviertes Personal. In seiner Videobotschaft zeigte sich auch Ulrich Gygi erfreut darüber, dass sich die Poststellenmitarbeitenden trotz zahlreicher Veränderungen ihre Motivation bewahrt haben. Dank ihnen habe sich PV zu einer effizienten Verkaufsorganisation entwickelt. Michel Kunz doppelte nach: «PV ist ein Verkaufskanal von entscheidender Bedeutung und ein enorm wichtiger Imageträger, denn seine Mitarbeitenden stehen wie PostAuto-Fahrer im ständigen Kontakt mit der Bevölkerung.»

Bodenhaftung behalten

Patrick Salamin mahnte trotz des Lobes zu Bodenhaftung: «Wir dürfen jetzt nicht auf Autopilot schalten», erklärte der Leiter von Poststellen und Verkauf. «Im Gegenteil: Wir wollen am Ball bleiben, denn es warten neue Herausforderungen auf uns. Beispiele sind die Vereinfachung der Produktpalette, eine um-



Astronaut Claude Nicollier begeisterte das Publikum.

satzabhängige Produktbewirtschaftung und die Prüfung von Lösungen für Poststellen, in denen die Nachfrage gering ist.» Wie dies geschehen soll, darüber hat er bereits klare Vorstellungen: «Wir müssen den Verkauf weiter stärken, die Entwicklung des Netzes vorantreiben und die Mitarbeitenden anspornen.»

Ratschläge, die beflügeln

Michel Kunz wünscht sich Kadermitarbeitende, die von ihrer Arbeit begeistert sind. Begeisterung rief an diesem Abend der Vortrag

des Astronauten Claude Nicollier hervor, der eigens zu diesem Zweck nach Luzern gekommen war. Nach vier Weltraumflügen weiss er, worauf es bei der Erfüllung einer Mission ankommt: «Es braucht Zielvorgaben, klare Prioritäten, Teamarbeit, strenge Disziplin, Vorbereitung auf Unerwartetes und unermüdliches Training.» Ratschläge, die beflügeln.

Inserat



fit & mobil
Engadin Bad Scuol,
Postauto, Rhätische Bahn,
Sessellift Ftan, Schloss
Tarasp und neu National-
parkmuseum in Zernez
inklusive.
Gültig vom 19. April bis
11. Dezember 2009.

Belvédère Special für Postangestellte

von 13.4.09 bis 20.12.09, ohne Feiertage
Anreisetage: Sonntag oder Montag

ab CHF 600.– statt 700.–

Das Angebot ist inklusive:

- 4 Übernachtungen mit Kulinarik (HP), Wellness & Baden, Sport mit dabei, von da nach dort
- 1 Körperpeeling Morgentau und das Alpenbachrauschen Bad: 60 min.

BELVEDÈRE

Julia & Kurt Baumgartner · CH-7550 Scuol
Reservationsnummer +41 (0)81-861 06 20
info@belvedere-scuol.ch · www.belvedere-scuol.ch

Die Sicherheit steckt im Detail

Bei der Planung und Realisierung der neuen REMA-Zentren wurde PostMail vom Bereich Unternehmensicherheit (US) unterstützt. Rolf Gspurning von US2 begleitete das Projekt im Bezug auf die Aspekte Maschinensicherheit und Ergonomie, denn die Arbeitsmittel und die Arbeitsumgebung der Post sollen menschengerecht und sicher sein.

Text: **Claudia Grasso** / Bild: Michel Jaussi

Die technische Infrastruktur der neuen REMA-Zentren soll neben einer hohen Effizienz auch eine ergonomische und vor allem eine sichere Bedienung und Instandhaltung ermöglichen. Daher wurde der Bereich Unternehmensicherheit eng in die Planung der neuen Gebäudeinfrastruktur und Anlagentechnik der Zentren einbezogen. Denn die Orte, an denen die Post ihre neuen Abläufe für die Briefsortierung umsetzt, sollen nicht nur eine effizientere Arbeit ermöglichen, sondern auch menschengerecht sein. Doch in derart grossen und komplexen Anlagen wie den neuen Briefzentren der Post kann ein gewisses Unfallrisiko nicht völlig ausgeschlossen werden.

Rolf Gspurning hat sich seit fast sechs Jahren dafür eingesetzt, dass die Mitarbeitenden von PostMail ihre Arbeit in einem möglichst sicheren und gesunden Umfeld ausüben können.

Herr Gspurning, weshalb sind Sicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz so wichtig?

Bei sicheren und ergonomisch gestalteten Maschinen und Anlagen ist die Wahrscheinlichkeit, einen Arbeitsunfall zu erleiden oder durch Fehlbeanspruchung auszufallen, viel geringer. Ein wichtiger Aspekt ist aber auch die Arbeitsumgebung, die auf die Mitarbeitenden einwirkt, so unter anderem das Licht, das Klima, der Lärm.

Die Gesundheit geht vor

Um körperlichen Beschwerden bei Mitarbeitenden entgegenzuwirken, die schwere Lasten heben und tragen, wurden an deren Arbeitsplatz die Teleskopbänder so optimiert, dass sie sich in der Höhe verstellen lassen. Sie lassen sich jetzt auf die Körpergrösse des Mitarbeiters anpassen, was ein Arbeiten in einer konstant korrekten Haltung erlaubt. «Die Frei-Fördertechnik aus Rubigen hat in den Paketzentren 30 Anlagen umgebaut», bestätigt Projektleiter Stephan Frieden. «Seit wir die höhenverstellbaren Teleskopbänder haben, hat sich die Anzahl Rücken- und Wirbelsäulenerkrankungen deutlich verringert», unterstreicht Nikoleta Csaba, Betriebsphysiotherapeutin im Paketzentrum Härkingen. Ebenfalls im Rahmen der Gesundheitsförderung sind Verbesserungen an den manuellen Codierplätzen geplant, damit von Hand ergonomischer codiert werden kann. (cg)



Vorbildlich: Der Mitarbeiter benützt Handschuhe und trägt den neuen Briefbehälter in aufrechter Haltung.

Welcher Ansatz wurde in den neuen REMA-Zentren angewandt?

An oberster Stelle steht die Prävention: Niemand soll einer gefährlichen Situation ausgesetzt werden. Dies muss in erster Linie mit technischen Lösungen realisiert werden: Die Infrastruktur muss sicher gestaltet werden. Kann mit technischen Lösungen das jeweilige Schutzziel nicht erreicht werden, werden organisatorische Schutzmassnahmen getroffen, die von den Mitarbeitenden beachtet werden müssen.

Worin bestand Ihre Aufgabe genau?

Im Vordergrund stand die Integration der gesetzlich geforderten Aspekte zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei allen Teilprojekten. Dazu wurden die Lieferanten bereits mit wichtigen Hinweisen in die Verantwortung genommen. Denn bei fertig produzierten Arbeitsmitteln ist es meist sehr kostenaufwändig, die fehlende Sicherheit oder eine schlechte Bedienungsfunktion im Nachhinein zu korrigieren. Sichere und ergonomische Arbeitsplätze

sind immer das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit zwischen Planer, Lieferanten und Fachspezialisten sowie den zuständigen Vollzugsorganen von Suva und Seco.

Welche Massnahmen wurden getroffen?

Jedem einzelnen Aspekt haben wir nach Möglichkeit Beachtung geschenkt, denn oft steckt die Sicherheit im Detail: Es war nicht immer einfach, die Anforderungen der Sicherheit und der Ergonomie, die technische Machbarkeit, die Funktionalität sowie die finanziellen Gesichtspunkte unter einen Hut zu bringen.

Nennen Sie ein Beispiel.

Ein gutes Beispiel ist der Briefbehälter, der heute mit Briefsendungen gefüllt nur noch maximal 15 Kilo wiegt. Das ist ein grosser Fortschritt im Vergleich zur alten grauen Postkiste, die noch mehr als doppelt so schwer sein konnte. Dadurch können die Belastungen am Bewegungsapparat verringert und Langzeitschäden verhindert werden.

40 Jahre Treue zur Post



Edwin Brühlmann

PostAuto-Fahrer
Regie Heiden (01.03.)



Anton Küng

Wagenführer
Distributionsbasis Basel (01.03.)



Hans-Ulrich Tschiemer

PostAuto-Fahrer
Regie Interlaken (01.03.)

Poststellen und Verkauf

Werner Michel, Zürich; **Alain Pellet**, Bern; **André Baumann**, Vevey; **Lucien Boillat**, La Sagne NE; **Pierre Bourquin**, Lamboing; **Jean-Louis Crevoiserat**, Pleigne; **Daniel Fournier**, Sierre; **Ernest Geiser**, Renan et Sonvilier; **Jean-Patrice Gigandet**, Fontainemelon; **Jean-Daniel Monnet**, Lausanne; **Anita Muller**, Signy-Centre; **Daniel Perler**, Prangins; **Pierre-Alain Raymond**, Prilly; **Andreas Roduit**, Fully; **Jean-Paul Varrin**, Miécourt; **Walter Dietrich**, Zollbrück; **Rudolf Finsterwald**, Brugg AG; **Charles Griessen**, Faulensee; **Marcel Ingold**, Deitingen; **Isidor Lustenberger**, Luthern; **Heinz Pfister**, Münsingen; **Bruno Schenk**, Gerlafingen; **Peter Schneider**, Magden; **Peter Schnyder**, Signau; **Hans Peter von Grünigen**, Gstaad; **Urs Walti**, Aarburg; **Ernst Zimmermann**, Schinznach Dorf; **Paul Bachmann**, Schleithim; **Ignaz Casanova**, Obersaxen; **Bruno Gassner**, Chur; **Elisabeth Gyr**, Oetwil am See; **Peter Isenring**, Diessenhofen; **Mario Lozza**, Tiefencastel; **Peter Stäheli**, Sirmach; **Werner Staudacher**, Winkel; **Jakob Strub**, Rickenbach b. Wil; **Arthur Sturzenegger**, Heiden; **Rolf Tanner**, Lüdingen; **Paul Thalmann**, Brüttsellen; **Hans Wirz**, Richterswil.

PostLogistics

Anton Küng, Basel; **Wilhelm Limacher**, Basel.

PostMail

Roger Aeby, Les Breuleux; **Lucien Boillat**, La Sagne NE; **Benoît Choffat**, Alle; **Jean-Pierre Clémence**, Delémont; **Jean-Louis Crevoiserat**, Delémont; **Pierre-Alain Favre**, Neuchâtel; **Philippe Flury**, Boncourt; **Claude-Philippe Frey**, Payerne; **Philippe Froidevaux**, Delémont; **Daniel Guerdat**, Grand-Lancy; **Marcel Joly**, La Chaux-de-Fonds; **Denis Lapaire**, Porrentruy; **Claude-Alain Loosli**, Neuchâtel; **Bernard Martignier**, Morges; **François Mermoud**, Le Mont-sur-Lausanne; **Paul Meyer**, Grenchen; **Louis Michel**, Biel; **Dany Mournon**, Eclépens; **Alain Mournon**, Vevey; **Gérald Nicaty**, Morges; **Raymond Petter**, Le Mont-sur-Lausanne; **Jean-Pierre Pillonel**, Petit-Lancy; **Roger Pitton**, Genève; **Jean-Pierre Rossel**, Tramelan; **Jean-Marc Schneider**, Lausanne; **Jean-Pierre Sugnaux**, Lausanne; **Michel Tais**, Cortaillod; **Jean-Paul Varrin**, Alle; **Anna Aebli**, Chur; **Hans Berger**, Wetzikon; **Jürg Volkart**, Zürich; **Bruno Hobi**, Altstätten SG.

PostAuto AG

Hans-Ulrich Tschiemer, Interlaken;
Edwin Brühlmann, Heiden.

InfraPost AG

Rolf Schaffner, Arlesheim.

Wir gratulieren

95 Jahre

Emch Otto, Kerzers (21.04.)
Felber Fritz, Worb (14.04.)

90 Jahre

Bischoff Rudolf, Bern (13.04.)
Caprez Jakob, Flims Dorf (10.04.)
Hügli Cäcilia, Brislach (25.04.)
Hug Anton, Romanshorn (17.04.)
Pernet Jules-Emile, Château-d'Éx (15.04.)

85 Jahre

Aegerter Willi, Einigen (11.04.)
Aubord Pierre, Les Avants (27.04.)
Bachmann Paul, Neuhausen am Rheinfald (02.04.)
Baumgartner Alfred, Heerbrugg (19.04.)
Broi Giovanna, Zürich (18.04.)
Derungs Carli, Camuns (18.04.)
Fehr Ida, Flaach (20.04.)
Fuchs Heinrich, Glarus (11.04.)
Gogel Ruth, Basel (19.04.)
Guetty William, L'Isle (27.04.)
Invernizzi Renato, Quartino (30.04.)
Iseli Klara Berta, Belp (01.04.)
Koller Felix, St. Gallen (23.04.)
Küng Josef, Sarnen (13.04.)
Kuhn Hans, Villmergen (14.04.)
Marti Otto, Urdorf (05.04.)
Menn Rudolf, Juf (19.04.)
Meyer Othmar, Gelterkinden (30.04.)
Noser Benjamin, Rüslikon (13.04.)
Pahud Roland, Ogens (22.04.)
Pellaud Pierre-Marie, Martigny (20.04.)
Reding Meinrad, Ibach (16.04.)
Streit Rudolf, Toffen (16.04.)
Torche Marie-Louise, Renens (14.04.)
Veya Denise, St-Brais (26.04.)

80 Jahre

Aebi Alfred, Küttigen (09.04.)
Badrutt Peter, Celerina/Schlarigna (10.04.)
Brot Raymonde, Genève (16.04.)

Bürer Robert, Dietikon (19.04.)
Burkhard Hans, Wetzikon (26.04.)
Canevascini Egidio, Brione sopra Minusio (16.04.)
Carracedo Celsina, Carouge (07.04.)
Christinat Jules-Paul, Lausanne (30.04.)
Décrevel Georges, Nyon (04.04.)
Délez André, St-Maurice (27.04.)
Dellenbach Liesa, Aesch BL (24.04.)
Ducrest Henri, Fribourg (28.04.)
Eggen Werner, Abländschen (05.04.)
Felley Georges, Saxon (18.04.)
Feuz Werner, Ringgenberg (06.04.)
Fragnière Louis, Genève (19.04.)
Furrer Werner, Winterthur (08.04.)
Glauser Ruth, Trubschachen (15.04.)
Hasler Hedi, Schaffhausen (11.04.)
Héritier Antoine, Savièse (30.04.)
Jost Alois, Stäfa (22.04.)
Kaufmann Hans, Horw (25.04.)
Locher Meta, Lützelflüh-Golbach (14.04.)
Lucchini Roberto, Faido (25.04.)
Marty Johann, Freienbach (27.04.)
Moser Hans-Rudolf, Untersteckholz (04.04.)
Mossu Madeleine, Fribourg (09.04.)
Pedrini Giampiero, Bellinzona (11.04.)
Reichenbach Hansueli, Jegenstorf (07.04.)
Rinderknecht Willi, Stäfa (06.04.)
Schäfer Hans-Jörg, Kirchlindach (19.04.)
Schär Margrit, Brüttelen (17.04.)
Schärer Margrit, Solothurn (19.04.)
Schmidlin Paul, Fehren (09.04.)
Schneider Paul, Winterthur (10.04.)
Senn August, Tägerwilten (24.04.)
Singer Maria, Ebikon (03.04.)
Soloz André, Sion (12.04.)
Sublet Marguerite, Genolier (27.04.)
Vonlanthen René, Bern (13.04.)
Wüest Robert, Birsfelden (08.04.)

75 Jahre

Antonini Piergiorgio, Monte Carasso (19.04.)
Appert Alois, Steinen (19.04.)
Bacher Heinz, Thun (30.04.)
Bänziger Walter, Heiden (15.04.)
Baudin Marianne, Lausanne (21.04.)
Berger Rolf, Münchenstein (01.04.)
Bertschinger Kurt, Filzbach (17.04.)
Blatter Roland, Chippis (05.04.)
Brügger Fritz, Uetendorf (23.04.)
Brunner Emil, Suhr (16.04.)
Bussard Maurice, Lausanne (20.04.)
Casura Adolf, Falera (29.04.)
Corminbov René, Fribourg (08.04.)
Dänzer Magdalena, Basel (29.04.)
Dioli Maria, Bellinzona (14.04.)
Edder Hubert, Lausanne (01.04.)
Farquet Marguerite, Cortaillod (16.04.)
Flütsch Charly, Ballaigues (21.04.)
Franzen Werner, Zürich (03.04.)
Freiburghaus Erwin, Gümliigen (02.04.)
Freitag Heinz, Zürich (23.04.)
Frommlet Erna, Dübendorf (24.04.)
Gräub Liliane, Zürich (06.04.)
Gugler Michel, Genève (19.04.)
Hain Margarete, Zürich (06.04.)
Hirschi Hanni, Schliern b. Köniz (29.04.)
Hollenstein Helen, Häggenchwil (20.04.)
Huber Hans, Hasliberg Goldern (06.04.)
Iseli Theresia, Niederhünigen (04.04.)
Jauch Sergio, Pregassona (19.04.)
Käser Bernhard, Beinwil am See (03.04.)
Kellenberger Hans, St. Gallen (29.04.)
Krauer Rudolf, Kappel SO (12.04.)
Kühni Hans-Peter, Liebfeld (29.04.)
Leonardi Giacomo, Pregassona (23.04.)
Licini Otto, Weggis (12.04.)
Mahler Rolf, Grenchen (25.04.)
Margelisch Arthur, St-Léonard (19.04.)
Merz Josef, Oberägeri (04.04.)
Muster Heinz, Untersteckholz (19.04.)
Niederermann Jakob, Uster (24.04.)
Portmann Hans, Allschwil (01.04.)

Rebetez-Mundwiler Edith, Oberwil BL (06.04.)
Rohner Josef, Altstätten SG (04.04.)
Ruchet Jean-Pierre, Villars-sur-Ollon (29.04.)
Schaffner Gerhard, Basel (22.04.)
Schellenberg Hans, Esslingen (20.04.)
Schwarzenrüben Marie-Thérèse, Sempach Station (10.04.)
Sermet Roland, Corgémont (21.04.)
Steigmeier Herbert, Endingen (27.04.)
Studer Werner, Petit-Lancy (27.04.)
Sutter Johann, Davos Platz (10.04.)
Taecker-Rutishauser Elisabeth, Bern (06.04.)
Tauxe Gérald, Lully VD (12.04.)
Triacca Ferdj, Heiden (15.04.)
Varone Germain, Savièse (05.04.)
Vasile Sofia, Zürich (22.04.)
Weber Rudolf, Netstal (13.04.)
Werlen Othmar, Sion (25.04.)
Wuillemin Michel, Nidau (27.04.)
Zenger Alfred, Spiez (26.04.)

Ruhestand

Immobilien

Hans-Rudolf Thomann, Bern.

Poststellen und Verkauf

Urs Müller, Wangen a/Aare; **Rosmarie Sägesser**, Steffisburg; **Christine Trachsel**, Einigen; **Walter Urech**, Wohlen AG; **Annemarie von Allmen**, Heimenschwand; **Irma Ammann**, Trogen; **Anita Brazero**, Davos; **Ruth Fiesolani**, Zürich; **Karl Jenal**, Tarasp; **Rosanna Gianella**, Gentilino.

PostLogistics

Jean-Marie Baechler, Givisiez; **Armin Meister**, Zürich; **Joseph Equey**, Daillens; **Alfred Graber**, Basel; **Eduard Schmidiger**, Basel; **Urs Schuler**, Oerlikon; **Max Sprunger**, Schaffhausen; **Walter Stucki**, Basel; **Simon von Weissenfluh**, Thun; **Ludwig Wehrli**, Basel; **Walter Wunderlin**, Basel.

Swiss Post International

Kurt Fricker, Basel; **Beat Walzer**, Basel.

PostMail

Emma Baumann, Biel; **René Dubois**, Colombier; **Raymonde Emery**, Sierre; **Marcelle Gigandet**, Chevèze; **André Guibert**, Nyon; **Jacques Zingg**, Delémont; **Paul Achermann**, Bern; **Franz Adam**, Bern; **Renate Franziska Affolter**, Bern; **Ulrich Andres**, Bern; **Anita Arm-Aeschli**, Bern; **Hans Balmer**, Interlaken; **Heinz Bandi**, Bern; **Juliette Baumann**, Bern; **Hans Berger**, Bern; **Raymond Buchs**, Bern; **Paul Bumann**, Bern; **Otto Burri**, Bern; **Azis Dauti**, Bern; **Quoc Tuan Diep**, Bern; **Christian Dietsche**, Bern; **Michele D'Onofrio**, Bern; **Rudolf Frischknecht**, Bern; **Gertrud Frutiger-Würthrich**, Bern; **Paul Fux**, Brig; **Anna Gasser-Aeberhard**, Basel; **Piang-André Gendre**, Bern; **Thi Nu Giang-Dao**, Bern; **José Gomez**, Bern; **Hansrudolf Hofstetter**, Bern; **Jean-Pierre Lenggen**, Bern; **Walter Lerch**, Burgdorf; **Verena Masshardt-Wirz**, Köniz; **Andreas Mutti**, Bern; **Pia Pasquini-Egli**, Bern; **Peter Ritschard**, Interlaken; **Margrit Rosato-Meyer**, Bern; **Hansruedi Rufener**, Bern; **Ulrich Rup-**

pen, Bern; **Peter Rutschi**, Bern; **Verena Ryser**, Bern; **Peter Schibler**, Härkingen; **Urs Schneider**, Basel; **Marie Schuler-Fasel**, Bern; **Irma Schweizer-Trullini**, Bern; **Walter Spirardi**, Bern; **Catharina Stach-Gunziger**, Bern; **Christian Studer**, Bern; **Ernst Suter**, Basel; **Ignaz Tannast**, Bern; **Hans Rudolf Wirth**, Burgdorf; **Hans-Ulrich Wittwer**, Bern; **Alfred Zaugg**, Bern; **Johann Zentriegen**, Basel; **André Zimmerli**, Olten; **Roland Zingg**, Bern; **Margrit Keller-Meier**, Endingen; **Ana Milanovic-Krijan**, Winterthur; **Werner Meili**, Weisslingen; **Nikolaus Niggli**, Klosters; **Joseph Stäheli**, Amriswil; **Ugo Consolascio**, Locarno.

PostAuto AG

Hans Grossenbacher, Brig; **Edmond Allaz**, Echallens; **Doris Gelmi-Meyer**, Balsthal.

PostFinance

Edith Obrist-Cathomen, Kriens.

InfraPost AG

Martha Bachmann, Sigriswil; **Etienne Chambovey**, Liestal; **Rosa Guzzo**, Baar; **Bernadette Jauslin**, Riehen; **Pilar Mifsut**, Basel; **Moritz Misteli**, Basel; **Maria Petri**, Bottmingen; **Maria Rodriguez**, Basel; **Willi Tschudin**, Basel; **Yvonne Vögelin**, Romanshorn; **Minah Weyerermann**, Zürich; **Rosanna Gianella**, Gentilino.

Wir trauern

Aktive Mitarbeitende

PostLogistics

Hansjörg Hügli, Härkingen, geb. 1958;
Urs Schuler, Oerlikon, geb. 1952.

PostMail

Franz Fellmann, Basel, geb. 1951; **Ernst Heiz**, Kriens, geb. 1951; **Peter Schwarzer**, Zürich-Mülligen, geb. 1952.

PostFinance

Rosemarie Straubhaar-Bürki, Bern, geb. 1953.

Pensionierte Mitarbeitende

Alder-Rutschi Meieli, Bäriswil BE

*1926 † 01.12.

Alini Rolf, Zürich

*1947 † 31.12.

Ammann Walter, Schaffhausen

*1925 † 20.01.

Appenzeller Rosmarie, Zürich

*1930 † 14.01.

Bachmann Jakob, Zürich

*1928 † 28.01.

Bähler-Ibach Ruth, Steffisburg

*1917 † 02.01.

Barbey Jean-Claude, Val-d'Illiez

*1943 † 27.11.

Barras Alfred, Le Locle

*1928 † 10.01.

Bärtsch Maria, Chur

*1923 † 22.01.

Baur-Hänni Anna,

Les Geneveys-sur-Coffrane

*1917 † 28.01.

Bernet Hans, Kappelen

*1921 † 14.01.

Bigler Werner, Gümliigen

*1926 † 07.02.

Binder-Spühler Gertrud, Tegerfelden

*1923 † 27.01.

Birchmeier Manfred, Aarau

*1925 † 03.02.

Blumenthal Armin, Vella

*1946 † 26.10.

Bosshard Arthur, Regensdorf

*1929 † 03.12.

Brülisauer Albert, Paspels

*1940 † 07.12.

Brüngger Natal, Champfèr

*1926 † 04.01.

Bucher-Meyer Maria, Sursee

*1920 † 01.02.

Buchmann Fridolin, Luzern

*1920 † 13.01.

Bühler-Stöckli Ignaz, Zürich

*1937 † 31.01.

Burger-Calonder Eva, Zerne

*1916 † 06.02.

Busset-Cloux Marie, Prilly

*1915 † 03.01.

Caldelari Pierino, Pregassona

*1928 † 08.01.

Calonder Julius, Domat/Ems

*1942 † 24.12.

Carisch Casper, Chur

*1929 † 08.01.

Casserini-Valentini Gemma, Savosa

*1920 † 20.01.

Cavigelli-Leuenberger Alice, Kriens

*1921 † 30.12.

Champion Michel, Courrendlin

*1939 † 17.12.

Cherix Henri, Frenières-sur-Bex

*1922 † 01.02.

Coray Giovanni, Altstätten SG

*1926 † 31.01.

Cornu-Käser Anny, Romont FR

*1921 † 15.01.

Degen-Heid Sophie, Basel

*1910 † 19.01.

Denys Fernand, Lausanne

*1922 † 05.01.

Deubelbeiss Hans, Gebenstorf

*1928 † 08.01.

Dubach Liselotte, Walde AG

*1936 † 15.12.

Duss Adolf, Küssnacht am Rigi

*1930 † 19.12.

Favez Benjamin, Bouveret

*1934 † 12.01.

Federspiel-Godenzi Geremia, Mesocco

*1943 † 26.12.

Felder Anton, Schachen LU

*1940 † 23.12.

Fellmann-Huwiler Maria, Villmergen

*1930 † 09.12.

Flück Werner, St. Moritz

*1923 † 23.12.

Frei Nuot, Wil SG

*1935 † 31.12.

Frommet-Stern Frieda, Schüpfen

*1913 † 03.01.

Gasser Franz, Marly

*1930 † 17.01.

Glur-Maibach Frieda, Bern

*1910 † 29.01.

Gras André, Ecublens VD

*1932 † 19.12.

Grenacher Gottfried, Ittenthal

*1927 † 22.01.

Grepper-Häfliger Hermine, Egerkingen

*1929 † 17.01.

Grisch Engelberta, Sur

*1926 † 02.01.

Grobety Roland, Montricher

*1928 † 22.01.

Grüter Josef, Luzern

*1925 † 28.12.

Guglielmini Gianrico, Massagno

*1941 † 06.02.

Guidotti Mario, Monte Carasso

*1922 † 11.01.

Guntli-Thurner Elisabeth, Basel

*1921 † 13.01.

Haas-Weber Maria, Obernau

*1923 † 03.01.

Haller-Kull Ernst, Reinach AG

*1938 † 29.01.

Hasler Gustav, Thürnen

*1921 † 16.01.

Häusler-Iten Trudy, Zug

*1924 † 04.01.

Hochuli Hans Rudolf, Menziken

*1949 † 23.01.

Hofmänner-Härz Margrith, Abtwil SG

*1920 † 08.01.

Hungerbühler Egon, Steinach

*1935 † 02.01.

Hunziker Ernst, Hausen AG

*1926 † 04.01.

Ineichen-Aschwanden Martha, Luzern

*1927 † 03.01.

Jaccard Janine, Palézieux-Village

*1931 † 18.12.

Jeckle Annelies, Elgg

*1937 † 11.01.

John Alfred, Zürich

*1942 † 01.02.

Jörg Andreas, Romanel-sur-Lausanne

*1924 † 11.01.

Jotterand Jacques, Pully

*1923 † 01.02.

Kamm Alfred, Wattwil

*1915 † 29.01.

Käser-Steffen Margrit, Wohlen b. Bern

*1931 † 01.01.

Kiefer Elsa, Meggen

*1922 † 03.01.

Klarer Rosa, Zürich

*1923 † 31.12.

Klopfenstein Peter, Bern

*1922 † 23.10.

Köhli-Hänggi Adelheid, Arlesheim

*1920 † 05.02.

Koller-Dürr Marie, Unterwasser

*1912 † 28.12.

Lazzaroni Riccardo, Mesocco

*1925 † 06.12.

Leoncavallo-Ballarot Elena, Grandvaux

*1926 † 02.12.

Marti Hans-Ruedi, Biel

*1932 † 12.01.

Matter-Reck Bertha, Allschwil

*1910 † 12.01.

Meier Willi, Fischbach-Göslikon

*1932 † 01.02.

Menini Arturo, Neuenhof

*1928 † 12.01.

Mérimat Thérèse, Olon

*1932 † 30.11.

Mettauer Ernst, Aarau

*1931 † 10.01.

Michel Ernest, Porrentruy

*1929 † 05.01.

Morgenegg-Cattin Marcelle, Wabern

*1916 † 28.01.

Mossier Serge, La Tour-de-Trême

*1941 † 25.09.

Muheim Adolf, Martigny

*1925 † 20.01.

Nicole-Sordet Aimée, Montcherand

*1923 † 29.01.

Noser-Kundert Gertrud, Zürich

*1921 † 30.01.

Oeschger-Näf Gertrud, Oberhofen AG

*1933 † 05.12.

Perreten-Aellen Susanne,

Launen b. Gstaad

*1915 † 06.02.

Perrin Robert, Yverdon-les-Bains

*1927 † 23.01.

Peter-Regez Esther, Madiswil

*1952 † 12.01.

Piot Armand, Lausanne

*1922 † 25.01.

Pittet Gérard, Villars-le-Terroir

*1922 † 01.12.

Pochon Gaston, Chambésy

*1925 † 13.01.

Portmann-Buchmann Maria, Arth

*1917 † 12.12.

Rattaggi Riccardo, Ascona

*1921 † 05.01.

Remund Rudolf, Zollikofen

*1920 † 13.01.

Rey-Wyder Marguerite, Crans-Montana

*1917 † 05.01.

Richard-Maulini Rosita, Grancy

*1924 † 01.12.

Riederer Agnes, Valens

*1926 † 16.12.

Rossi-Torti Erica, Liebefeld

*1922 † 03.02.

Roth-Candolo Maria, Wallisellen

*1931 † 18.12.

Rothmund Franz, Domat/Ems

*1930 † 27.01.

Rupp-Bachmann Lydia, Zürich

*1917 † 13.01.

Rust-Acklin Rosalia, Zug

*1918 † 15.12.

Santschi-Fuhrer Emma, Thun

*1941 † 04.12.

Sauthier-Rosset Germaine, Chamoson

*1920 † 27.01.

Schär Hans, Aarburg

*1923 † 1

Auto

Renault Kangoo 1.6 16V, année 06, 40 000 km, grise, nombreuses options, à voir, 15 000 fr. Tel. 079 613 02 83

Opel Corsa 16V, Jg. 95, 127 000 km, schwarz, 8fach bereift, sportlich, MFK 11/08, Fr. 4500.–. Tel. 078 762 09 55

Audi TT 1.8 T Cabrio, Jg. 06, 35 000 km, blau met., mit einigen Sonderausstattungen, Fr. 40 000.–. Tel. 021 624 44 28

4 W'pneus mit Stahlfelgen für Opel Astra, 185/65 R14, Profil 70%, Fr. 80.–. Tel. 056 288 15 10

Fiat Idea 1.3 Multijet Diesel Emotion, anno 04, 52 000 km, blu met., HiFi-System con MP3, parksensor, anti arretamento, 12 500 fr. Tel. 076 428 07 34

Peugeot 407 SW Kombi, 1.8 SR Selection, Jg. 05, 98 000 km, schwarz, R/CD, Panorama-SD + el. Sonnenschutzrollo, Fr. 16 400.–. Tel. 079 778 58 23

Ford Escort MK2 1.6 GT, Limousine, Jg. 75, 105 000 km, rot, 5 Türen, ab MFK, Fr. 3800.–. Tel. 076 322 07 65

VW Golf Variant, Jg. 98, 118 000 km, gelb, Batterie + Kupplung neu, MFK 08, Fr. 4700.–. Tel. 079 620 56 24

Audi S4 Avant, Jg. 00, 122 000 km, blau, 8fach bereift, Topzustand, Preis auf Anfrage. Tel. 079 623 20 33

Skoda Fabia RS Swiss Blue Edition, 2-jährig, 48 000 km, ab Service, guter Zustand, Fr. 20 000.–. Regina Huber, Vorderer Hanfländer 19, 8825 Hütten

Toyota Camry 2.2, Aut., Jg. 95, 103 000 km, d'blau, 8fach bereift, Alu, ABS, Stereo, Klima, Tempomat, ab MFK, Fr. 7200.–. Tel. 079 624 06 17

Skiträger Thule für 2 Paar Skis, abschliessbar, Fr. 50.–; Querträger Thule, Fr. 30.–. Tel. 034 445 42 19

Subaru Legacy 2.0 Kombi 4x4, 17", Jg. 09, 3000 km, d'grau met., Fr. 29 700.–, ET möglich. Tel. 079 510 54 51

Chrysler Voyager 2.5, année 93, 140 000 km, clim., appuie-tête, 4000 fr. Tél. 077 413 30 56

Wohnwagen Bürstner Amara, Jg. 00, Einzelbetten, Heckküche, mit Vorzelt, Omnistor, Veloträger, Preis nach Absprache. Tel. 034 435 11 97 oder 079 690 28 42

Motorrad / Velo

Roller Aprilia Gulliver, 50 ccm, Jg. 00, 3200 km, blau, mit Koffer, kann mit gelber oder weisser Nummer gelöst werden, Fr. 1400.–. Tel. 078 605 62 26

BMX Eastern Bike, Jg. 05, beige, wenig gebraucht, Fr. 300.–. Tel. 079 753 51 04, Bern

Norton BMW K100, Jg. 91, 60 000 km, rot, Motor + Pneu neu, 3 Koffer, Fr. 3000.–. Tel. 079 771 88 07

Veloanhänger Bob Yak mit Packtasche, guter Zustand, Fr. 150.–. Tel. 052 364 13 10

Herren-Tourenvelo mit Nabenübersetzungen, Damenvelo mit Englischlenker, Herrenhalbrenner. Tel. 077 436 97 63

Bahnhofvelo, Fr. 50.–. Tel. 071 290 13 89 oder 077 400 61 54, A. Spierings, 9230 Flawil

Harley-Davidson Softail, Jg. 94, 85 000 km, Effektlack, div. Extras, ab Service + MFK, Fr. 13 500.–. Tel. 078 899 06 84

Postvelo mit Gepäckträger + Anhängerkuppung, Fr. 250.–. Tel. 061 381 32 71

Honda CM 125 ccm, 11 000 km, coffre, pare-brise, 2000 fr. Tél. 022 740 14 01, 079 265 83 49

Liegevelo Fateba, Occasion, Fr. 500.–. Tel. 079 506 18 36

Yamaha YBR 125, Jg. 07, 3000 km, mit Koffer + nie gebrauchtem Helm, Topzustand, Fr. 2800.–. Tel. 078 698 42 30

Rennvelo, Carbon, 5000 km, für Gr. 175–185 cm, 20 Gänge, sturzfrei, Fr. 3400.–. Tel. 079 510 54 51

Vespa Piaggio ET4, 125 ccm, Jg. 02, 14 000 km, grau met., Topzustand, ab Service, Schönwetterfahrzeug. Tel. 056 634 12 38

Roller Yamaha YP 125 R, Jg. 00, 5300 km, rot, Zubehör: Hohe Wetterschutzscheibe, 1 S'pneu, Fr. 2000.–. Urs Bleiker, Churfürstenstr. 10, 9642 Ebnat-Kappel

Knaben-Velo Leopard, 20", d'blau, 6 Gang-Schaltung, Fr. 45.–. Tel. 056 426 83 22

Elektronik / Film

Minolta Dynax 8000i, Obj: 35–105 + 100–300 mm, Sigma 50 mm Macro, Blitz 3200i, Selbstausl.-Kabel, Panoramaad., Filter. Fr. 200.–. Tel. 041 440 54 61

58 VHS-Kassetten: History, Krimi, Humor, Western, Fr. 150.–. Tel. 079 506 43 01

Telealarm S12, das Notrufsystem für zu Hause, ein Knopfdruck genügt, Fr. 500.–. Tel. 061 711 18 63

Fotoapparat Minolta X-700, MD-Zoom 470–210, Auto Electro Flash 200X, Fr. 400.–. Tel. 052 315 28 40

Musik / Sport

Handorgel Hohner, diatonisch, 5 Register samt Noten, günstig. Tel. 055 643 22 84

JamMan Looper Digitech mit Netzteil, kl. Kratzer, Fr. 160.–. Tel. 041 340 30 73

Faltboot Klepper Aeriis II mit allem Zubehör, günstig. Tel. 033 251 22 62

Mädchenschlittschuhe Gr. 26, weiss, Fr. 15.–; Jun.-Skihelm Scott Gr. 54–56, rot; Jun.-Skihelm Uvex Gr. 50–52, silber, Fr. 30.–/Stk. Tel. 032 377 32 87

Schwyzörgel Iten Spezial, 4 Reihen, 24 Bässe, Topzustand, alt, Rarität, Fr. 1500.–. H.-R. Mäusli, Aarbergstr. 16, 3271 Radelfingen

Piano Schimmel, 20-jährig, Nussbaum satiniert, guter Zustand, keine Beschädigungen, Fr. 3400.–. Tel. 079 580 96 04

Musikalbum «Es war einmal...», Rendez-vous mit unvergessenen Künstlern, 87 Stars mit 120 Melodien, Liebhaberausgabe, Preis n. Abspr. Tel. 056 622 74 55

Voilier à cabine DC20, 6.70 x 2.25 m, 4 couchettes, moteur, bien équipé, parfait état, 8000 fr. Tél. 024 434 18 37, le soir

Eishockey-Ausrüstung Nike Bauer, komplett, wenig gebraucht. Tel. 079 386 96 19

Haus / Garten

Aktenturm mit 5 runden + drehbaren Tablaren, Foto kann gemalt werden. alex.christ@bluewin.ch

Ledersofa mit Récamière rechts, B li. 220 x L 340 x B re. 150 cm, d'blau, gut erhalten, abholbereit, Fr. 1500.–. Tel. 062 216 26 51

Magnet-Unterbettmatte, 90 x 190 cm, mit wärme- + feuchtigkeitsregulierenden Klimazonen mit Aloe-Vera, neuwertig, Fr. 340.–. Tel. 041 755 28 84

Weinflaschenschrank aus Eisen für 300 Flaschen, H 165 x B 116 x T 59 cm, 2-türig, lackiert. Rose-M. Frund, Bernoullistr. 10, 4056 Basel

Kleinkinder-Reisebett mit Matr., 60 x 125 cm, Fr. 25.–; 6 Stühle, schwarz mit hellem Stoffüberz., Fr. 35.–/Stk. P. Arnone, Venusstr. 16, 4512 Bellach

Geschirrspüler Zug Adora N, Fr. 500.–; Glaskeramikerhder Electroflux, Fr. 1500.–. Tel. 033 453 04 09

2 Bettssofas mit Federkern + Lattenrost, Möbel Pfister, kaum gebraucht, wie neu, beide für Fr. 500.–. Tel. 062 723 59 29

Cheminée-Ofen, gut erhalten, Fr. 500.–. Tel. 071 891 13 10

Oelheizung Hoval Mini 3 inkl. Brenner, Jg. 02, 20–25 kW, div. Zubehör, gut gewartet. Tel. 071 377 19 73, M. Nef

3-teiliger Schrank, Kommode mit Spiegel + 4 Schubladen, Eckbank, Tisch + 2 Stühle, Auszugstisch + 4 Stühle, günstig. Tel. 052 720 31 40

Kleinkinder-/Baby-Bettchen, Holz natur, günstig. Tel. 044 930 13 21

Alte Nähmaschine mit Eisengestell. Tel. 052 343 25 06

Teppich Mir, 8,11 m², tadelloser Zustand, Fr. 400.–; div. Sanitär-Werkzeug; Vario-Press, Werkzeugkoffer usw. Fr. 78 745 16 71 oder 079 357 85 79

Geschirrspüler Zug Adora 55 N, schwarz, knapp 2-jährig, Fr. 500.–. Tel. 044 865 33 17

Raviolibrett, Multibackblech zum Abteilen, Kochbuchhalter u. v. m. von Betty Bossi, Bamix. Tel. 076 480 76 58

WC + Lavabo mit Similor-Mischer, weiss, wie neu, Fr. 100.–. Tel. 041 440 27 36

Wohnzimmerlampe, Holzrad mit Eisen beschlagen, vier Lämpchen, frisch geknüpft. Tel. 079 784 72 15

Kleider

PTT-Schirmmütze + Uniform, T-Shirt, alles neu; Brautkleid, Gr. 38/40 mit viel Zubehör; Moon-boots, Gr. 39, neu. Tel. 076 480 76 58

Damen Frühlings- + Sommerkleider Gr. 50/52: Hosen, Blusen, T-Shirts, Jeans, Jacken usw. Tel. 078 908 50 80

Div. handgestrickte Damen-, Herren- + Kinderpullover, Socken + Schals. Tel. 079 338 25 82, ab 20 Uhr, R. Rohrbach

Damen-Lederkombi Harro, Gr. 38, grau, 2-teilig, wenig getragen, Fr. 300.–. Tel. 041 850 67 36

Ski-Jacke + Hose Descente, Gr. 50, blau-weiss, Fr. 100.–. Tel. 079 362 19 03

Immobilien

Ricken SG, Mobilhome mit Anbau, Campingplatz Ricken, winterfest, Preis nach Absprache. Tel. 061 811 56 85

Lyss BE, 4½-Zi.-Whg, 2. Stock, 110 m², hell, Balkon, mit EHP, zentral, Schulen, SBB. Tel. 032 392 73 25 oder 079 333 68 30, Immo Brunner, Immoscout24.ch

Kostenlose Kleininserate

Von Mitarbeitenden der Post und ihrer Konzerngesellschaften sowie Pensionierten

Die bis zum **15.** jeden Monats eingegangenen Inserate werden in den Folgeausgaben veröffentlicht. Nicht abgedruckt werden Inserate, die gewerblicher Natur sind oder gegen geltendes Recht oder die Interessen der Post ver-

stossen. Die Beilage «Private Ferienwohnungen» erscheint zweimal pro Jahr. Annahmeschluss: 15. September für Oktober. 15. März für April. Keine tel. Entgegennahme von Inseraten. **Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten.**

Mein Inserat (max. 1 Produkt od. Produktgruppe, max. 150 Buchstaben oder Zeichen)

Rubrik: _____

Inserat-Text inkl. Telefon-Nr. oder Adr.: _____

Absender

Name:	Adresse:	Dienststelle:
Vorname:	PLZ, Ort:	Unterschrift:

Talon einsenden an: AK 15, Postfach, 2500 Biel 4 **oder E-Mail** an info@ak15.ch **Telefon** 032 344 80 60

Gesucht: komf. 2-3 Zi.-Ferien-Wgh über dem Nebel oder an einem See, für Rentner, 67 + 68, NR, in Jahresmiete. Tel. 056 622 05 39

Gesucht zur Dauermiete: Locarno + Umgebung, 2-3-Zi.-Wgh bis Fr. 1200.-. Tel. 081 253 17 74

Zu verm.: Egerkingen SO, 4 1/2-Zi.-Maiso-nettewhig in 2-FH, 140 m², ab 1.09. o. n.V. Fr. 1670.- + Fr. 260.- NK, 2 PP à Fr. 40.-. Tel. 079 640 03 73

Zu verm.: Olten, im Meierhof 4, 3 1/2-Zi.-Wohnung im 2. Stock, ab 1. April 2009, schön gelegen am Waldrand, in sehr gutem Zustand. Besichtigung: Tel. 079 375 25 85.

Kunterbunt

Granat-Ohringe, Fr. 80.- exkl. Porto. Tel. 081 852 37 07

Wenn Sie Ihre Videofilme auf DVD oder Ihre **alte Plattensammlung auf CD kopieren** wollen, rufen Sie mich an. Tel. 079 412 07 54

«Landsen»-Romane, Preis nach Absprache. Tel. 061 901 55 83

39 versch. Glücks- + Gratulationskarten mit Wertzeichen der PTT-Verwaltung an das Personal, zwischen 1945-1997, Fr. 250.-. Tel. 041 741 43 87

Stuhl mit Aufstehhilfe für ältere Menschen, mehrfach verstellbar bis zu einer Liege, mit Motor, blau, Fr. 2500.-. Tel. 061 701 77 78

Gutschein im Wert von Fr. 2065.-, «Mery's Braut- + Festkleider», Zürich, für Fr. 1800.-, SMS an 078 647 23 16, Rückruf garantiert

Puppen zum Fertigstellen: FR-Stradt, BE-Werktag, Freudenberger, GR, Waadt, Höfner SZ, Trachtenstoff + div. Bestandteile vorhanden. Tel. 062 752 13 07

Murmeli-Kräutersalben, wärmend + kühlend, Oel + Massageoel, reine Naturprodukte, ohne Konservierungsstoffe, Fr. 22.-/Dose. Tel. 079 295 45 38

Selbstgeknüpfte Gobelbilder mit versch. Sujets: Matteredhorn, Zinnkrug, Segelschiff, Blumenvase, Rose, Preise auf Anfrage. Tel. 052 232 47 11

Buch «Auf den Schwingen der Farben-Energien», Gesundheit + Lebenserfolg, D. Steingruber, Fr. 49.-. Tel. 079 344 43 03

Schweizer-Fahne, 120 x 120 cm; Feldstecher, Optic 10 x 25; Nierenstützgurt, alles neuwertig, Fr. 100.-. Tel. 055 280 53 89

Massage-Liege mit variablem Heizkissen, 6 Funktionen, wenig gebraucht, Fr. 400.-. Tel. 071 277 90 89

Offizielle Maximum-Karten der Wertzeichen-verkaufsstelle Fürstentum Liechtenstein, Nrn. 1-212, Fr. 100.-. Tel. 055 640 44 63

Künstlerteller von Hans Erni, nummeriert, limitierte Auflage 1979, Thema: Daphnis + Chloe, Preis nach Absprache. Tel. 032 365 58 85, ab 20 Uhr

Bananenschachteln, günstig abzugeben, zum Abholen, Fr. 1.-. Markus Hauser, Eichenweg 7, 4624 Härkingen

Ich bearbeite + brenne für Sie: CD, DVD-R, DVD+R, BlueRay, Video, Video 8, Super 8 + Schallplatten. Tel. 079 291 16 93

70 album francobolli FDC CH dal 1965 al 1997, FL e ONU dal 1968 al 1997. Alberto Belgeri, casella postale 1130, 6601 Locarno 1

Stoffresten zum Basteln oder für Patchwork, günstig. Tel. 052 242 62 90

Briefmarken von Hongkong, gestempelt, 4er-Blöcke, 1993 Elisabeth, 30-35 Stk, an Sammler + Liebhaber. Tel. 031 991 14 84

Solarium Philips Innergize, presque neuf, à venir chercher, paiement comptant, 1200 fr. Tél. 079 208 11 40

Modellbahn Spur N, inkl. Zubehör + Anlagebaumaterial. Tel. 044 854 06 61

Brutrahmen für Bienen, fertig gedrahtet, 170 Stk. à Fr. 1.70/Stk. Tel. 079 458 35 11

Diverse Bücher: Deutsch, Französisch, Englisch, vor allem Sport + Biographien, Excel-Liste per E-Mail verlangen. schefery@gmail.com

Buch: «Das Verkehrshaus der Schweiz» von Alfred Waldis, mit Farbfotos, Fr. 10.-. Tel. 031 791 24 70, abends

Hefte: «Div. Schweizer Strahler- + Mineralienfreunde», ganze Sammlung der Jg. 1967-1996. Tel. 044 920 35 43

Buch: «Darmreinigung mit Kräuterkraft», Fr. 10.-. Tel. 056 441 06 62

Suchen / Sammeln

PTT-Sachen: Briefkästen, Schilder, Velos, Mützen usw., gegen Bezahlung. Tel. 031 802 05 13

Sammler kauft Briefmarken, alte Postkarten, Briefe, Münzen + Uhren. Tel. 079 436 28 58

Alte Dienst- + Schiessbüchlein sowie Soldatenlöfeli 1944, zahle fairen Preis. Tel. 079 428 26 75

Heu-Henze, wird abgeholt, zahle fairen Preis. Tel. 041 495 05 02 oder 076 426 41 49

Ausländische Kaffeeahndeckeli, einzelne oder auch ganze Sammlungen, günstig oder gratis. Tel. 079 351 05 17

Timbres-CH neufs, émis en rouleaux en 1992-50 738R, facteur avec casquette. Tél. 026 917 84 51

Elektrodenapparat, wenn möglich mit Thermometer, zum Pasteurisieren von Apfelsaft, preiswerte Occasion für Hobbybyster. Tel. 091 649 73 13

Fischereiartikel, Region Zürich + Aargau, werden abgeholt, zu fairen Preisen. Tel. 079 307 54 03

Gebrauchte Taxcards, Gegenleistung: ausl. Briefmarken, Automatenmarken-Abarten oder Portovergütung. Heinz Clemenz, Unterdorf, 3922 Stalden VS

LP, MC, Singles von KISS. Tel. 078 638 30 97
KRD, alte oder neue, gratis. Walter Schmidt, Kleegärtenstr. 38, 3930 Visp

Hochrad, Original oder gute Kopie, kein Fantasiepreis. Tel. 079 210 13 91

Post-Geschenk-Taxcards, z. B. 8080 Zürich oder von Swisscom «der Wind ruft». Hans Cadetg, Vogelsangweg 26, 7000 Chur

Mobilheim, Hütte oder Wohnwagen, mit Hund, Jahresmiete oder Kauf. Tel. 052 643 32 08

Alte Handys, die noch funktionieren, bitte nicht wegwerfen. Habe ein Projekt für Afrika. Gisela Samb, Pianostr. 38, 2503 Biel

Eisenbahngeschichte «Hundert Jahre Deutsche Eisenbahn», Ausgabe 1938, Reichsverkehrsmi-nisterium, Kartenmaterial. Tel. 079 653 26 62

Manuels d'entretien de motos, toutes marques, surtout Oldtimer. François Nicolier, ch. de Bellevue 7, 1007 Lausanne

Sammler sucht alles Alte von der Schweizer Armee. Tel. 062 213 12 82

Suche, tausche, verkaufe + repariere: Eisenbahn WESA + Zubehör. Tel. 056 426 22 34 oder 079 500 44 50

Reka-Checks sowie Eisenbahnmaterial von Buco oder Distler, Spur 0. Tel. 071 672 69 94

Zu verschenken

Diverse gebundene Bücher + Taschenbücher von verschiedenen Autoren. rita.dudler@post.ch



Salzburger Musikfrühling 2009

Pfingst-Reisedatum vom 29. Mai bis 1. Juni 2009

4 fröhliche Tage im Salzburger Land mit vielen Stars der Volks- und Schlagermusik

Sichern Sie sich Ihren Platz sofort! Platzzahl ist beschränkt!



4 Tage inkl. Frühstück ab nur Fr.

599.-

Preis pro Person im Doppelzimmer

Mit dem Salzburger Musik-Frühling 2009 feiert Zell am See ein Musikfest, das seinesgleichen sucht. Die Bergstadt Zell am See, einer der schönsten Plätze Österreichs, malerisch gelegen zwischen Zeller See und der Schmittenhöhe begrüsst die Stars der Volksmusik und ihre treuen Fans. Alle Musikveranstaltungen gehen in der exklusiv dekorierten Eishalle von Zell am See über die Bühne. Die besten Plätze sind bereits jetzt für Sie reserviert. Hier wird Ihr Aufenthalt zu einem einzigartigen Erlebnis!

Ihr grandioses Festprogramm

Freitag, 29. Mai 2009: Anreise – Heimatabend

- Am Morgen Abfahrt im Extrabus vom gewählten Einsteigeort (Aarau, Basel, Bern, Biel, Buchs SG, Burgdorf, Chur, Luzern, Pfäffikon SZ, Solothurn, St. Gallen, Thun, Wil, oder Zürich) nach Zell am See
- Ankunft und Zimmerbezug am Nachmittag
- Begrüssung durch den Zeller Bürgermeister und festliches Platzkonzert in der geschmückten Eishalle
- gemütliches Beisammensein beim zünftigen Heimatabend

Samstag, 30. Mai 2009: Urchiges Programm auf der Schmittenhöhe

- Nach dem Frühstück Abfahrt zum höchstgelegenen Bergfest auf der Schmittenhöhe
- Bauernmarkt, traditionelle Handwerkskünstler, Köstlichkeiten aus der Region und viel musikalische Unterhaltung
- Panoramawanderung mit anschliessender Bergmesse
- 20.00 Uhr – Pinzgauer Starnacht mit Andy Borg, Astrid Harzbecker, Franziska und dem Edelweiss Express

Sonntag, 31. Mai 2009: Erlebnisreicher Tag in Zell am See

- Heute laden wir Sie ein zum Stadtfest am Ufer des Zeller Sees
- Köche, Künstler, Gaukler, Musik und Feuerspiele erwarten Sie
- Gönnen Sie sich doch am Nachmittag eine Schifffahrt auf dem Zeller See
- 20.00 Uhr – Die Salzburger Frühlingssgala mit die Ladiner, Sigrid & Marina und Hansi Hinterseer
- Heute Abend erleben sie den Höhepunkt des Salzburger Musikfrühlings – den Auftritt des Kitzbüheler Hansi Hinterseer.

Montag, 1. Juni 2009: Rückreise

- Nach dem Frühstück Rückfahrt in die Schweiz
- Abends Ankunft an Ihrem Aussteigeort

Spitzenleistungen zum Spitzenpreis!

- Fahrt mit dem komfortablen Extrabus von der Schweiz nach Zell am See und zurück
- 3 Übernachtungen in der gewählten Hotel-Kategorie
- 3x feines Frühstück
- 3x Eintritt in die Festhalle mit reservierten Sitzplätzen
- Eintritt zum Bergfest auf der Schmittenhöhe
- Eintritt zum grossen Zeller Stadtfest
- Berg- und Talfahrt mit der Areitbahn
- Sämtliche Busfahrten von Ihrer Unterkunft zur Festhalle und zurück
- Beste Betreuung durch das versierte Organisationsteam

Aktionspreise

Die Unterbringung erfolgt in der Ferienregion Zell am See/Kaprun. Sämtliche Zimmer in allen Kategorien verfügen über Bad oder Dusche und WC.

Preis (pro Person inkl. Frühstück)

	Doppelzimmer	Einzelzimmer
Privat-Pensionen	599	659
Gasthöfe/Hotels ***	739	809
Hotels ****	799	884

Und erst noch Fr. 120.- Rabatt falls Sie mit dem eigenen Auto anreisen!



Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:

- Buchungsgebühr für telefonische Buchungen Fr. 30.-/Person
- Halbpension: Zuschlag Fr. 75.- pro Person (nicht möglich in Privat-Pensionen)

Sofort telefonisch buchen:

0848-735 735

Mit dä diga muesch higa!

www.digareisen.ch

Sport	
03.04.09 – 05.04.09	Laufseminar Diessenhofen (dt) www.laufseminar.ch
13.04.09	Giro Media Blenio www.mediablenio.com
18.04.09	Grand Prix von Bern www.gubern.ch
24.04.09 – 10.05.09	IHF-Weltmeisterschaft 2009 PF-Arena Bern und Zürich-Kloten Intranet Marktplatz > News > Tickets und Veranstaltungen
25.04.09	Luzerner Stadtlauf www.luzernerstadtlauf.ch
26.04.09	Zürich Marathon www.zurichmarathon.ch
24.05.09	Winterthur Marathon Anmeldung über Intranet > Marktplatz oder Talon S. 22 www.winterthur-marathon.ch
10.05.09	Schweiz. Volleyballmeister- schaften Post in Reinach BL P. Schwob, Tel. 058 454 83 31 Anmeldeschluss: 25. April 2009 www.vskps.ch
17.05.09	Schweiz. Tischtennismeister- schaften Post in Lenzburg Ausg: E. Schmid, Tel. 079 235 05 23 Anmeldeschluss: 18. April 2009 www.vskps.ch
17.05.09	Post-Minigolf Suisse Open in Burgdorf; www.vskps.ch
05.06.09	Schweiz. Golfmeisterschaften Post in Münchenbuchsee
12./13.06.09	Bieler Lauftage Anmeldung über Intranet > Marktplatz oder Talon S. 22 www.100km.ch
14.06.09	Schweizer Frauenlauf in Bern Anmeldung über Intranet > Marktplatz oder Talon S. 22 www.frauenlauf.ch
27./28.06.09	Schweiz. Fussballmeister- schaften Post in Lyss Organisator: Sportverein Post Lyss Urs Brändli, Tel. 032 392 53 53 Anmeldeschluss: 10. Juni 2009 www.vskps.ch

Nützliche Ansprechstellen

Schwierige Lebensumstände, Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende, deren Angehörige und Pensionierte bei Schwierigkeiten (z. B. Verschuldung, Beziehungsprobleme, Suchtverhalten, Mobbing).

Tel. 058 448 09 09

Wunsch nach neuen beruflichen Perspektiven

Das **Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)** berät kostenlos Postmitarbeitende, die sich beruflich verändern wollen (Standortbestimmung, Laufbahnberatung, Bewerbungscoaching).

Tel. 058 448 09 03

Ferienwohnungen

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.

Tel. 031 310 53 23, www.pfp-ferienwohnungen.ch

Ausstellungen und Messen

bis 05.07.09	Museum für Kommunikation in Bern; Sonderausstellung «Goodbye & Hello» Zu Gast: Künstlergruppe «robotlab» www.mfk.ch
bis 29.03.09	
laufend	Verkehrshaus der Schweiz in Luzern; interaktive Ausstellung Media-Factory ; Kommunikations- welten erleben und gestalten www.verkehrshaus.ch
01.04.09 – 05.04.09	Aarau Messe (AMA) in Aarau www.ama.ch
24.04.09 – 26.04.09	PhilAero'09 Tage der Aerophilatelie im Forum Meyrin in Meyrin
24.04.09 – 03.05.09	LUGA in Luzern www.luga.ch
25.04.09 – 03.05.09	RHEMA in Altstätten SG www.rhema.ch
15.05.09 – 24.05.09	BEA in Bern www.beaexpo.ch
28.08.09 – 05.09.09	OGA in Brig www.oga-vs.ch

Diverses

April – Mai 09	Briefzentrum Härkingen Geführte Besichtigungen für Mitarbeitende der Post. Intranet PostMail > Über uns > Besichtigun- gen Briefzentrum > BZ Härkingen
04.04.09	Delegiertenversammlung VSKPS im Haus des Sports in Ittigen www.vskps.ch
24.07.09 – 27.07.09	Für die Ferienplanung: Car-Reise über die schönsten Alpenpässe in Savoyen und im Piemont Auskünfte: Kurt Ammann und Rolf Frey, Tel. 031 981 30 30 und 031 332 50 07; www.vskps.ch
22.08.09	Post ohne Grenzen mit Postathlon und Postspiel ohne Grenzen in Münsingen (BE) Anmeldung über Talon Seite 22 oder im Internet unter www.postohnegrenzen.ch Anmeldeschluss: 31. Juli 2009

Kultur

laufend	Konzerte und Kulturveranstal- tungen Good News in der Deutschschweiz www.postfinance.ch/music
27.03.09 – 29.03.09	Schachturnier der Schweiz. Post Hotel Ibis, 2075 Thielle Auskunft: Fridolin Buerkler, Genf www.vskps.ch
22.04.09 – 26.04.09	Internationale Messe für Buch und Presse in Genf (s. Seite 31) www.salondulivre.ch
23.04.09 – 30.04.09	Visions du Réel in Nyon Die Post ist Hauptsponsorin www.visionsdureel.ch
ab 01.05.09	Schweizer Jugend-Sinfonie- Orchester; Frühjahrestournee 2009 St. Gallen Zürich Bern Genf Neuchâtel Möriken-Wildeggen www.sjsso.ch und www.postfinance.ch
16.05.09	Kultureller Anlass mit Beiträgen von Chören und Musikgesell- schaften des VSKPS in Gümligen www.vskps.ch
06.06.09 – 13.06.09	Internationales Freundschafts- treffen «Jumelages Européens des Postes et Télécomm» in St. Moritz www.jept.ch und www.vskps.ch

Im Voraus immer bestens informiert

Die Redaktion nimmt Anregungen für Publikationen im Veranstaltungskalender gerne entgegen.

Das Kriterium: Der Anlass muss etwas mit der Post zu tun haben. Und er muss für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die Redaktion

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post
Unternehmenskommunikation
Viktoriastrasse 21
CH-3030 Bern

12. Jahrgang, Nr. 3
Erscheint monatlich in deutscher,
französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: redaktion@post.ch
Fax: 058 667 31 71
http://www.post.ch/personalzeitung

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin (eb)
Hans-Ulrich Friedli (hf)
Marie-Aldine Béguin (mab)
Sandra Gonseth (sg)
Claudia Grasso (cg)

Layout

M. Kerschbaumer, Tyraline AG,
Postfach, 3000 Bern 14

Anzeigen

Publicitas Publimag AG, Postfach,
3001 Bern, Tel. 031 387 22 11;
E-Mail: bern@publimag.ch

Druck

Basler Zeitung, Hochbergerstrasse 15,
4002 Basel

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und
Aboänderungen beim zuständigen
Personaldienst.

Rentenbezüger(innen):

Adress- und Aboänderungen
schriftlich an
Pensionskasse Post, Adressierwesen,
Postfach 528, 3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG,
Abonnementsdienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
E-Mail: abo@post.ch
Tel.: 058 338 20 61
Abopreis: CHF 24.– pro Jahr

Leichtathletikcracks im Zürcher Letzigrund

Am Meeting «Weltklasse Zürich» geben sich die besten Leichtathleten der Welt am 29. August ein Stelldichein. Für Postmitarbeitende steht eine limitierte Anzahl Tickets zur Verfügung.

Text: Michael Flückiger / Bild: Marcel Giger



Sie holen das Letzte aus ihren austrainierten Körpern heraus. Sie sind die schnellsten Menschen der Welt – oder diejenigen, die am weitesten springen oder werfen können. Die Athleten bei «Weltklasse Zürich» verkörpern – wie es der Name sagt – Weltklasse. Sie sorgen so Jahr für Jahr für einen hochstehenden und emotionalen Leichtathletikabend im Letzigrund.

Die Vorbereitungen für das Meeting 2009 laufen bereits wieder auf Hochtouren. Dieses Jahr findet der Grossanlass unmittelbar nach den Weltmeisterschaften in Berlin statt. Die Zuschauer können dann die aktuellen Weltmeister gleich im Multipack bewundern: Insgesamt 16 Disziplinen stehen auf dem Pro-

gramm. Darunter natürlich auch der prestigeträchtige 100-Meter-Sprint der Männer.

Tickets für Postmitarbeitende

Für Postmitarbeitende steht eine limitierte Anzahl Tickets zur Verfügung. Diese können im Intranet unter «Marktplatz» oder mit dem untenstehenden Talon bestellt werden. Die Aktion «Weltklasse Zürich» dauert bis **Montag, 20. April 2009**. Die bezahlten Tickets werden ab Juli 2009 versandt.

Die Schweizerische Post engagiert sich auch beim Leichtathletikmeeting «Athletissima Lausanne» am Dienstag, 7. Juli 2009. Die Athletissima-Ticketaktion und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter «Marktplatz».



Leichtathletikstars im Letzigrund

Sektor	Anzahl	Preis
Stehplätze Sektor B und D (unterer Teil des Sektors)		CHF 35.00
Sitzplatz Sektor A (Block A9)		CHF 95.00
Sitzplätze Sektor B (oberer Teil des Sektors)		CHF 65.00
Sitzplätze Sektor C (Blöcke 16–19)		CHF 125.00
Sitzplätze Sektor D (oberer Teil des Sektors)		CHF 65.00

zzgl. CHF 3.50/Ticket für System- und Vorverkaufsgebühr

Name:	Vorname:
Strasse, Nr.:	Ort:
Personal-Nr.:	Telefon:
E-Mail:	Datum/Unterschrift:

Talon bis **spätestens am Montag, 20. April 2009** einsenden an:
Die Schweizerische Post, Laufsport UK22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Lesen bildet



Wieder einmal lockt die Internationale Messe für Buch und Presse Liebhaber des geschriebenen Worts an die Gestade des Genfersees. Die 23. Ausgabe des «Salon du livre» blickt dieses Jahr gen Osten und präsentiert als

Ehrengastland die Türkei. Das Land des kulturellen Reichtums ist heute Heimat von vielversprechenden zeitgenössischen Künstlern und Autoren. Aushängeschild der diesjährigen Ausgabe ist die grosse Giacometti-Sonderausstellung, die nebeneinander Werke des Schweizer Malers Alberto, seines Vaters Giovanni und seines Bruders Diego zeigt.

Parallel zur Buchmesse laden die 6. Afrikanische Buchmesse, die Studentenmesse und die «Manga-Siedlung», eine Ausstellung japanischer Comics, zum Verweilen ein.

Die Post ist Hauptsponsorin

Die Schweizerische Post ist bereits zum 16. Mal Hauptsponsorin der Messe. Sie ist mit einem Stand vor Ort vertreten. Für die Mitarbeitenden der Post ist der Eintritt frei, wenn sie den beiliegenden Talon ausgefüllt an der Kasse der Palexpo-Halle abgeben. Am Donnerstag, 23. April, dem Weltbuchtag, ist der Eintritt für alle Besucher kostenlos.

www.salondulivre.ch

Gutschein Gratiseintritt

für die Mitarbeitenden der Post an der
23. Internationalen Messe für Buch und Presse
Genf Palexpo, 22. bis 26. April 2009

Name und Vorname

Personalnummer

Dienstort

Bitte weisen Sie den Talon an der Kasse vor.

Der Frühling kann kommen! Erfrischende Mitarbeiter-Angebote.

FUJITSU COMPUTERS
SIEMENS



Absolutes Topangebot!
AMILO Desktop Pi 3620
Intel Core 2 Quad 2,33 GHz
· Blu-ray · NVIDIA GeForce 9500
AMILO Desktop Pi 3620 1299.-
Rabatt - 300.-
999.-



**5 Megapixel für Fotoaufnahmen,
1080p für Videoaufnahmen!**
**Toshiba Camileo S10
HD-Camcorder**
2,5" Farbdisplay · 4 x digitales Zoom
· SD-Slot · Li-Ionen-Akku
179.-

TOSHIBA

dyson



20% Mitarbeitererrabatt!
Staubsauger DC22 Allergy Parquet
5 Jahre Garantie · konstante Saugleistung · geeignet für Allergiker
Staubsauger DC22 Allergy Parquet 549.-
Rabatt - 110.-
439.-



Top-Rabatt!
Sony 32" HD ready LCD-TV 32L4000
Kontrast 15 000 : 1 · DVB-T · 2 HDMI-Eingänge
Sony 32" HD ready LCD-TV 32L4000 849.-
Rabatt - 200.-
649.-

SONY
HDMI
HD ready



Am Schalter bezahlt –
portofrei nach Hause geliefert!



postshop.ch/personal

Alle Preise in CHF, inkl. MwSt. und VRG. Nur solange Vorrat.
Irrtum vorbehalten. Angebote gültig bis 19.4.2009.
Bitte Personalausweis vorweisen.

Einkauf in der Post.
Was liegt näher?

DIE POST